

# Neues

aus der Lebenshilfe Wetterau

2021

01

Frühjahr/Sommer

Wichtige  
Hilfsmittel  
zur Umsetzung  
der Teilhabe

Ramonas  
Wunder

Symbole sind  
tolle Hilfsmittel

Mit eigener  
Teststrategie  
erfolgreich

# Inhaltsverzeichnis

## Titelthema:

Wichtige Hilfsmittel zur Umsetzung der Teilhabe. Alle Artikel zum Thema sind mit diesem Symbol gekennzeichnet.



BAR–RI–E–RE–FREI–HEIT Wichtige Hilfsmittel zur Umsetzung der Teilhabe \_\_\_\_\_ **03**

## Wohnstätten

Die Tagesstruktur hat immer tolle Ideen \_\_\_\_\_ **05**  
Jeder Tag ein kleines Wunder \_\_\_\_\_ **06**  
Grüner Daumen in Fauerbach \_\_\_\_\_ **07**  
Land unter – alle ziehen an einem Strang \_\_\_\_\_ **08**  
Wir machen es uns trotzdem schön \_\_\_\_\_ **10**  
Ein großer Wunsch geht für die Wohnstätte  
Fauerbach in Erfüllung \_\_\_\_\_ **11**  
Feste feiern, wie sie fallen ... \_\_\_\_\_ **12**

## Unterstütztes Wohnen

Alexa, ein tolles Hilfsmittel im Unterstützten Wohnen \_\_\_\_\_ **14**  
Ramonas Wunder \_\_\_\_\_ **16**  
Mit Hula Hoop kommt Luisa in Form \_\_\_\_\_ **18**

## Assistenzdienst

Alltagsassistenz als Hilfsmittel zum selbstständigen Wohnen \_\_\_\_\_ **20**

## INFORMATIONEN FÜR SIE

Die aktuellsten Beiträge zu Aktivitäten der Lebenshilfe Wetterau finden Sie auf unserer Facebook-Seite. Besuchen Sie doch mal unsere Seite und teilen Sie mit Ihren Freunden Neuigkeiten von der Lebenshilfe. Wir freuen uns auch über das ein oder andere Like!

## Familienentlastender Dienst

Pflegehilfsmittel und mehr Selbstständigkeit für Verena \_\_\_\_\_ **22**

## Frühförderung

Eigene Sprache finden \_\_\_\_\_ **24**  
Ein langer Weg – Erfahrungen einer Mutter \_\_\_\_\_ **25**  
Symbole sind tolle Hilfsmittel \_\_\_\_\_ **26**

## Sophie-Scholl-Schule Wetterau

Schnupperwoche \_\_\_\_\_ **28**  
Kieler Leseaufbau im Onlineunterricht \_\_\_\_\_ **28**  
Schlösser, Burgen und Bewegung \_\_\_\_\_ **29**  
Sophie Scholl Gedenktag \_\_\_\_\_ **29**  
Schule in herausfordernden Zeiten \_\_\_\_\_ **30**  
„Neuer Geschäftsführer Sophie Scholl Schule“ \_\_\_\_\_ **31**  
Tag der offenen Tür \_\_\_\_\_ **31**

## InkA

### Blick hinter die Kulissen

Team InkA \_\_\_\_\_ **32**

## Lebenshilfe Wetterau

14 Monate Pandemie – was macht das mit uns? \_\_\_\_\_ **36**  
Spende von Konfirmanden aus Steinfurth \_\_\_\_\_ **37**  
Spendenlauf 2021 für InkuMobil – jetzt auch als Halbmarathon \_\_\_\_\_ **38**  
Mit eigener Teststrategie erfolgreich \_\_\_\_\_ **39**  
Virtuelles Elterntreffen der Familiengruppe  
Down-Syndrom \_\_\_\_\_ **40**  
Die Musik kann uns keiner nehmen \_\_\_\_\_ **41**  
Die neue Heilmittelverordnung \_\_\_\_\_ **42**  
Sport tut allen gut – ist für alle wichtig \_\_\_\_\_ **43**

Mitgliedsantrag \_\_\_\_\_ **45**  
Termine \_\_\_\_\_ **46**  
Kontakte \_\_\_\_\_ **48**  
Impressum \_\_\_\_\_ **48**

## Liebe Leserinnen und Leser,

dieses Heft beginnt mal nicht mit Corona, sondern wir haben den Schwerpunkt auf ganz praktische Hilfsmittel gelegt.

Diese leisten einen wichtigen Beitrag zur sozialen Teilhabe von Menschen mit Beeinträchtigungen. Es geht dabei nicht nur um Aufzüge und Rampen. Sondern zum Beispiel auch um Hilfsmittel zur Verständigung.

Zum besseren Verstehen von Beeinträchtigungen soll auch unser neues Vorhaben „InkluMobil“ beitragen, das unser diesjähriger Spendenlauf ermöglichen soll. Laufen Sie mit!

Und ja – es gibt auch noch Berichte zu Corona. In diesem Zusammenhang noch mal ein ganz besonderes DANKE an allen Mitarbeitenden der Lebenshilfe! Auch Angehörigen, Kooperationspartnern und befreundete Menschen danke ich für ihr Verständnis und ihre Unterstützung.

Wegen der Pandemie gibt es diesmal wenig zu lesen über gemeinsame Feste. Das macht Platz für Berichte über einzelne Menschen, die spannend sind.

Ich wünsche Ihnen eine kurzweilige Lektüre!

Ihr



Thomas Mächtle

---

# BAR-RI-E-RE-FREI-HEIT

## Wichtige Hilfsmittel zur Umsetzung der Teilhabe

---

**Manchmal gibt es ein Hindernis. Das nennt man auch Barriere. Doch jeder will selbstständig leben können. Auch Menschen mit Behinderung. Vielleicht kann einer helfen. Oder es wird ein Aufzug gebaut. Wenn nur Treppen nach oben gehen. Damit schafft man es dann alleine.**

Beim Wort Barrierefreiheit fängt die Barriere bei dem ein oder anderen schon beim Aussprechen des Wortes an. Wenn man jemanden ohne Behinderung nach Barrierefreiheit fragt, fällt vielen zuerst der ungehinderte Zugang zu Gebäuden, Schulen und öffentlichen Verkehrsmitteln ein. Der z.B. mit einer Rampe oder einem Aufzug ermöglicht wird. Doch Barrierefreiheit bedeutet und ist noch viel mehr als die reinen baulichen Barrieren. Mit der UN-Konvention von 2008 haben sich neben Deutschland 177 Länder verpflichtet, Menschen mit Behinderung die Teilhabe am öffentlichen Leben zu ermöglichen. Das bedeutet, ein Übereinkommen, in dem geregelt wurde, welche Rechte Menschen mit Behinderung haben. Ein ganz besonders wichtiger Punkt, der darin auch geregelt wurde, ist die Teilhabe am gesellschaftlichen Leben. Teilhabe ist damit ein Menschenrecht und steht also jedem Menschen mit einer Behinderung zu. Jeder Mensch mit Behinderung soll also überall Zugang haben und überall teilnehmen können. Seit dem Beschluss der Konvention sind 13 Jahre vergangen und es gibt noch immer viel zu tun.

Die Teilhabe am Leben schließt auch das Recht auf Bildung ein. Damit verbunden ist der Zugang zu allen Schulen – und das klappt auch schon in vielen Schulen. Der Zugang ist schon ganz oft barrierefrei möglich. Mit dem Recht auf inklusiven Unterricht sieht es anders aus, da fehlt es noch oft an der Bereitschaft, entsprechenden Ressourcen und der Umsetzung, inklusiven Unterricht anzubieten. Die Diskussionen hierzu sind groß und Eltern und ihre Kinder müssen oft einen steinigen Weg gehen. Noch häufig führt der Weg aus lauter Frustration doch in eine separate Förderschule.

Gleiches gilt auch beim Thema Arbeit, es ist nicht leicht, einen Arbeitsplatz oder gar eine Ausbildung für Menschen mit einer Behinderung zu bekommen. Corona macht dies auch gerade nicht leichter, viele Unternehmen haben selbst Probleme, zu überleben. Dabei wäre es für Menschen mit einer Behinderung so wichtig und wertvoll, mit Kollegen zusammenzuarbeiten. Den Berufsalltag zu erleben und Teil der



## Wichtige Hilfsmittel zur Umsetzung der Teilhabe

Gesellschaft zu sein. Viele kleine Schritte sind notwendig, um vorhandene Barrieren anzupassen, und oft reichen schon kleine Dinge dafür. Schreibtischhöhen anpassen, Möbel umstellen, um ausreichend Platz z.B. für Rollstuhlfahrer zu schaffen. Manchmal müssen auch Firmen bereit sein, ihre Arbeitsabläufe zu überdenken und anzupassen, damit alle mitarbeiten können. Wichtig ist hier eine offene Haltung zu dem Thema und gewillt zu sein, sich darauf einzulassen. Doch wenn es gelingt, dann lohnt sich der vielleicht auch umständliche Weg, um Barrieren auszuräumen. Dann wird aus anfänglicher Skepsis und Unsicherheit Überraschung und Freude, die lange in Erinnerung bleibt. Es gibt hierfür viele finanzielle Fördermöglichkeiten, von denen Unternehmen oft nichts wissen.

Mit dem Erwachsenwerden steht für viele Menschen mit einer Behinderung ihre Selbstständigkeit an erster Stelle. Alleine zu wohnen, für sich selbst zu sorgen ist oft der größte Wunsch nach der Volljährigkeit. Unterstütztes Wohnen und Assistenzdienste leisten hier eine gute Unterstützung, helfen und begleiten da, wo es Unsicherheiten oder Barrieren gibt. Einige benötigen Hilfe im Haushalt, andere bei Arztbesuch, in der Freizeit oder beim Sport. Wo und wann unterstützt wird, das entscheiden alle gemeinsam. Finanziert werden solche Unterstützungen häufig über die Eingliederungshilfe.

Auch in Sachen Kultur gibt es einige tolle Beispiele, um Barrieren abzubauen. Viele kulturelle Angebote stellen sich auf die Bedürfnisse von Menschen mit

Behinderung ein und ermöglichen damit Selbstständigkeit. In einigen Museen sind mittlerweile Schrifttafeln in Blindenschrift zu finden. Doch es geht auch noch innovativer. So ist es manchmal sogar möglich bei einem Besuch im Museum, dass z.B. Erklärungen zum Exponat direkt auf das Hörgerät übertragen werden.

Beim Thema Urlaub und Reisen bieten viele Anbieter auch alternative Angebote an. Es gibt schon eine Vielzahl an barrierefreien Reisemöglichkeiten, z.B. mit einem umgebauten Wohnmobil oder Hausboot. Hotels entwickeln spezielle Leitsysteme für blinde Menschen, um Selbstständigkeit zu gewährleisten. Auch bei öffentlichen Veranstaltungen sehen wir immer öfter, dass ein Gebärdensprachen-Dolmetscher zum Einsatz kommt. Auch auf Webseiten kümmert man sich um Barrierefreiheit. Es werden auf vielen Seiten im Internet Texte in leichter Sprache zur Verfügung gestellt oder auch Inhalte vorgelesen.

Eine Vielzahl an Hilfsmitteln erleichtert den Alltag von Menschen mit Behinderung. Vom modernen Sprachcomputer bis zum Arbeiten mit Bildern und Motiven mit den Kleinsten.

Es gibt noch viel zu tun. Doch in den Beiträgen dieser Ausgabe können Sie erkennen, wir sind auf einem guten Weg und bleiben dran, so viele Barrieren wie möglich abzubauen und mit so viel Hilfe wie notwendig zu unterstützen. Damit die Teilhabe am gesellschaftlichen Leben immer selbstverständlicher wird.

Carmen Bleck

### ANZEIGE

**Rückenwind**  
Fahrräder die Klasse sind

**Online** Alle Modelle im Webshop - [rueckenwind-shop.de](http://rueckenwind-shop.de)

**PFIFF** Dreiräder und E-Dreiräder

Dreirad Comfort    Scooter Trike E    Scoobo E

Straßheimer Straße 55    Friedberg    06031/91130    [fahrrad-rueckenwind.de](http://fahrrad-rueckenwind.de)    [rueckenwind-shop.de](http://rueckenwind-shop.de)

The advertisement features three trikes: a silver 'Dreirad Comfort', a blue 'Scooter Trike E', and a black 'Scoobo E'. A QR code is located in the top right corner, and a shopping cart icon is in the top right corner. The background is blue with white and red text.



## Die Tagesstruktur hat immer tolle Ideen

Etwas zusammen machen ist schön. Das macht die Tagesstruktur, so oft es geht. Bei schönem Wetter mal einen Ausflug. Oder basteln oder Kuchen backen bringt viel Spaß.

In der Tagesstruktur in Fauerbach ist immer was los. Daran ändert auch Corona nichts. Dann werden halt nur kleinere Ausflüge gemacht und Aktivitäten wie Kuchen backen oder zusammen kochen sind ja jederzeit möglich. Die Bewohnerinnen und Bewohner haben immer viel Spaß dabei. Sie machen immer gerne mit. Vielleicht auch deshalb, weil es zwischendurch immer mal eine Kostprobe gibt oder man mal schnell naschen kann. Auf ihre Back- oder Kochergebnisse sind alle immer sehr stolz. Wenn der Rest der Wohngruppe Glück hat, bekommen auch alle etwas von den Leckereien ab.

Carmen Bleck



ANZEIGE

**KÖNIG<sup>+</sup>**  
MEHR ALS NUR

**SCHULSACHEN  
EINKAUFEN...**

*Kein Grund zur Panik!*

Komfortabel einkaufen, so einfach wie noch nie:  
Wir erweitern unseren Service für Sie:

- 1 Sie bestellen online, mailen/uploaden uns Ihre Schulliste oder bringen sie im Laden vorbei
- 2 Wir packen alles zusammen und kontaktieren Sie
- 3 Sie holen die Bestellung ab oder wir liefern, versandkosten frei ab 29€

Mit den folgenden Angaben wir die Bestellung perfekt:  
**Mädchen oder Junge? Links- oder rechtshändig? Lieblingsfarbe?**

[www.koenigplus.com](http://www.koenigplus.com)   [kontakt@koenigplus.com](mailto:kontakt@koenigplus.com)   06031 16155-0



## Jeder Tag ein kleines Wunder

Bei einer seltenen Krankheit. Ist jeder Tag etwas Besonderes. Jeder Geburtstag soll besonders gefeiert werden. Das Leben genießen. Machen, was man gerne macht.

Christopher sollte jeden Tag einen Grund zum Feiern haben. Eigentlich war auch eine große Feier für seinen 30. Geburtstag im letzten Jahr geplant, doch wie bei so vielen durfte aufgrund der Corona-Pandemie im letzten Juni nicht groß gefeiert werden. Doch bei Christopher ist jeder Tag etwas Besonderes. Denn auch durch seinen 30. – im Juni fast 31. Geburtstag – setzt er einen ganz besonderen Meilenstein für Menschen mit dem Miller-Dieker-Syndrom. Aus der Perspektive der Medizin wird unter diesem Syndrom eine Fehlbildung des menschlichen Gehirns beschrieben, die während der pränatalen Entwicklung des Kindes zwischen dem 2. und 4. Schwangerschaftsmonat entsteht.<sup>1)</sup>

Der älteste, bekannteste Fall mit Miller-Dieker-Syndrom stammt aus dem Jahr 2015. Dieser erreichte ein Alter von 17 Jahren, was Christopher nun zu dem ältesten Menschen mit Miller-Dieker-Syndrom macht.

Der Volksmusik und Schlager liebende junge Mann lebt seit dem 19.06.2008 in der blauen Gruppe der

### ANZEIGE

## Metzgerei Engel

Hauseigene Fleisch- und Wurstspezialitäten von Friedbergs ältestem Handwerksbetrieb



Wurstwaren aus eigener Herstellung

Glutenfrei ✓  
Laktosefrei ✓  
ohne Geschmacksverstärker ✓

Kaiserstr. 98 · 61169 Friedberg · Tel. 06031 5768



Wohnstätte der Lebenshilfe in Friedberg-Fauerbach. Trotz den Einschränkungen, die das Miller-Dieker-Syndrom mit sich bringt, lässt sich Christopher nicht einschränken. Er kommuniziert auf non-verbaler Ebene mittels Lautieren – und wenn die Musik besonders gut ist, auch durch Händeklatschen. Er liebt es, viele seiner Dinge zu tun wie spazieren gehen, schwimmen, Musik hören, Hände reiben, laut sein und schlafen.

Schon im letzten Jahr am 30. Geburtstag wurde in kleiner Runde gemeinsam mit seinen Mitbewohnern und Betreuern kräftig gefeiert. Und auch dieses Jahr wird kräftig gefeiert – denn jeder Geburtstag ist was ganz Besonderes.

Dazu gratulieren ganz herzlich: seine Mitbewohner, Betreuer, Eltern und Geschwister. Wir wünschen Christopher alles Gute und Gesundheit für das neue Lebensjahr. Freuen uns auf viel gemeinsame Zeit.

Lars Kipper

<sup>1)</sup> Vgl. <https://flexikon.doccheck.com/de/Miller-Dieker-Syndrom>



## Grüner Daumen in Fauerbach

Im Garten arbeiten macht Spaß. Zusammen noch viel mehr. In Fauerbach gibt es viele neue Garten-Beete. Von Erdbeeren bis Zwiebeln. Bald wird geerntet. Das wird super lecker.

In der Tagesstruktur verbringen Bewohnerinnen und Bewohner ihren Tag, die nicht in einer Werkstatt arbeiten können. Dort finden viele gemeinsame Aktivitäten statt. Von Kochen, Basteln und jetzt auch Gärtnern.

Den Plan, im Garten einiges anzupflanzen, hatte Fatma Gündüz. Sie arbeitet seit Februar in der Tagesstruktur in Fauerbach und hat einen sogenannten grünen Daumen. Sie hat ihren Kolleginnen und Kollegen vorgeschlagen, im Garten Obst und Gemüse anzubauen, und konnte alle mit ihrer Idee begeistern.



Für weitere Pflanzen war es noch zu kalt. Außerdem wollte Fatma Gündüz auf der Fensterbank viele Pflanzen selbst vorziehen. Mittlerweile sind aus dem Samen schöne Pflanzen geworden. Paprika, Tomaten und Gurken sind ordentlich gewachsen und können bald ins Freie umziehen. Alle übernehmen dann gemeinsam mit den Bewohnern und Bewohnerinnen die Pflege der Pflanzen und helfen mit. Auch auf dem Rest des Geländes und im Hochbeet wurden weitere Blumen, Erdbeeren und viele Kräuter neu eingepflanzt.

Jetzt heißt es Geduld haben, bis geerntet werden kann. Denn darauf freut sich Fatma Gündüz ganz besonders. Mit allen gemeinsam zu ernten und wenn die ersten Blumen blühen. Beim ersten Salat und bei den ersten kleinen Zwiebeln ist es bald so weit, sie können demnächst geerntet werden.

Vielen Dank an Fatma Gündüz für die tolle Idee mit dem neuen Gartenprojekt.

Carmen Bleck



Schnell war der richtige Platz gefunden, wo die Beete angelegt werden können. Es wurde festgelegt, wo was am besten wächst, und dann ging es auch gleich los. Ein Stück Rasen wurde umgegraben, es wurde ausgesät, Beete aufgeteilt, Salat gepflanzt und Zwiebeln gesteckt.





## Land unter – alle ziehen an einem Strang

**Rohre sind kaputt. Wasser in Wand und Boden. Einige Bewohner müssen umziehen. Das fällt nicht allen leicht. Vieles ist anders. Es muss viel organisiert werden. Die Reparatur dauert 3 Monate. Alle helfen mit. Danke dafür.**

Kurz vor Weihnachten, mitten in der Pandemie – Wasserschaden in der Wohnstätte Gedern. Jeder, der das mal erlebt hat, weiß, das wird langwierig, laut und anstrengend. Das war geschehen: Im letzten Winter wurde immer wieder in der unter der Wohnstätte befindlichen Tiefgarage entdeckt, dass von der Decke Wasser tropfte. Nach einigen Recherchen konnte als Ursache ein Schmutzraum in der Wohnstätte identifiziert werden, dort waren Rohre nicht ganz dicht verbunden worden. Ein Fehler mit fatalen Folgen. Da die Wohnstätte Gedern erst vor 3 Jahren bezogen wurde, ein eindeutiger Baumangel.

Vorher



Und dann geht es los, der Schaden muss begutachtet werden. Die ursprüngliche Baufirma rückt an, die Versicherung muss ein Gutachten schreiben. Der Schaden ist enorm und es muss einiges getan werden. Das Wasser hatte sich schon seinen eigenen Weg gesucht und in den Wänden und Böden Schaden angerichtet.

Das Ganze ist schon schlimm für Menschen ohne körperliche oder geistige Beeinträchtigungen. Doch für unsere Bewohnerinnen und Bewohner der roten Gruppe eine schreckliche Nachricht. Wie soll das gehen, wie die Betreuung und Versorgung sichergestellt werden, wenn die Bauarbeiten beginnen? Doch schnell wird klar – die rote Gruppe muss umziehen und das kurz vor Weihnachten!

Alle Teams und die Leiterin der Wohnstätte Gedern, Katrin Rotzsche, versuchen einen kühlen Kopf zu bewahren und überlegen gemeinsam verschiedene Möglichkeiten. Ein Umzug in ein nahe gelegenes altes Krankenhaus oder zusammenziehen innerhalb der Wohnstätte? Alles muss behindertengerecht sein, die Betreuung und Versorgung muss sichergestellt werden. Weihnachten steht vor der Tür,

Nachher



deshalb soll es auch ein bisschen gemütlich sein. In Abstimmung mit den Angehörigen wurde beschlossen – wir bleiben in der Wohnstätte in Gedern, alle rücken zusammen. Der Snoezel-Raum und der Raum für die Kurzzeitpflege werden in Zimmer umgewandelt. In der Tagesstruktur wurden Trennwände aufgestellt und bald konnten die Bewohner und Bewohnerinnen der roten Gruppe einziehen. Bei 2 Bewohnern hatten die Angehörigen zuvor beschlossen, einen Umzug nach Hause zu organisieren, da eine Veränderung der Umgebung nicht zumutbar wäre. Dafür musste aber eine stundenweise Betreuung zu Hause, während der Arbeitszeiten der Angehörigen möglich gemacht werden. Mitten in einer Pandemie war das eine enorme Zusatzaufgabe. Die nur durch die Bereitschaft der Mitarbeiter und das großes Verständnis der Angehörigen möglich war.

Bei all dem Stress für Mitarbeiter und Bewohner unterstützt die Sanierungsfirma Polygonvatro ganz enorm. Sie wollen den Umzug und Einzug für alle so angenehm wie möglich machen, stellten einen ruhigen und trotzdem schnellen Ablauf sicher. Arbeiteten zusätzlich an Wochenenden. „Das war so toll, wie fürsorglich man hier für uns gearbeitet hat – ich ziehe meinen Hut“, sagt Katrin Rotzsche.

Doch damit alles zügig starten konnte, war zuvor jedoch jede Menge Abstimmung und Schriftverkehr u.a. mit den Versicherungen notwendig. Darum kümmerten sich der Geschäftsführer Thomas Mächtle und der Bereichsleiter Wohnen Andreas Beck. Beide setzten alle Hebel in Bewegung, damit die Arbeiten zügig beginnen konnten.

Nach 3 Monaten war die Sanierung abgeschlossen, alle Räume sind getrocknet und renoviert. „Jetzt ist alles wieder sehr schön. Die Zimmer konnten im März wieder bezogen werden. Darüber bin ich sehr glücklich“, sagt Katrin Rotzsche.

„Doch genauso glücklich bin ich über meine Teams und die Unterstützung der Geschäftsleitung. Das war eine ganz besondere Zusammenarbeit und ein toller Zusammenhalt. Nur so war das alles zu schaffen. Einen geregelten Ablauf sicherzustellen. Doch ein besonderes Dankeschön gilt 2 Mitarbeiterinnen aus der roten Gruppe, Ramona Straube und Marion Schmitt. Sie haben die beiden Bewohner über diese lange Zeit zu Hause betreut. Dafür haben sie große Fahrstecken auf sich genommen, mitten im Winter. Auch Manuela Straube, Teamleitung der roten Gruppe, möchte ich für ihre Unterstützung besonders danken. Das alles war nicht selbstverständlich. Doch wir haben es geschafft. Haben alle an einem Strang gezogen. VIELEN DANK DAFÜR!

Carmen Bleck

#### INFORMATIONEN FÜR SIE

Unterstützen Sie die Lebenshilfe Wetterau e.V. durch Ihre Mitgliedschaft. Machen Sie Werbung für unseren Verein. Wir freuen uns über neue Mitglieder. Unsere Beitrittserklärung finden Sie unter <http://www.lebenshilfe-wetterau.de/de/unterstuetzen/mitglied-werden.html>

#### ANZEIGE



06035 / 20816-10

# CF May GmbH

## IMMOBILIEN

An- und Verkauf · Einwertung · Finanzierung · Verwaltung



## Wir machen es uns trotzdem schön

Vor Ostern gab es viel zu tun in Gedern. Eier wurden gefärbt mit Glitzer. Es wurden bunte Blumen im Hochbeet gepflanzt. Ein Ausflug zu den Pferden war auch dabei.



Ostern in der grünen Gruppe in Gedern – unter dem MOTTO „wir machen es uns schön“.

Auch dieses Jahr ist vieles an Ostern anders wegen Corona. Doch Ostern fällt nicht aus. Dafür sorgt u.a. die grüne Gruppe in Gedern. Mit den Bewohnerinnen und

Bewohnern wird gebastelt und dekoriert, damit alles schön aussieht. Dieses Jahr gab es sogar ganz besondere Ostereier – die GLITZER-Ostereier. Da macht das Färben ganz besonders viel Spaß und vielleicht bleibt auch überall ein bisschen Glitzer hängen.



Das Ergebnis kann sich doch sehen lassen, oder? Doch auch draußen gab es einiges zu tun, die Hochbeete wurden vorbereitet und mit schönen Blumen neu bepflanzt. Jetzt kümmern sich alle regelmäßig um die Pflanzen und freuen sich an den bunten Blüten.

Bei dem guten Wetter vor Ostern war ein kleiner Besuch auf einem Hof mit Pferden möglich. Darüber haben sich sogar die Pferde gefreut und begrüßen einen Bewohner ganz herzlich, wie man auf dem Foto sehen kann.

Die grüne Gruppe in Gedern hat viel Spaß mit ihren Bewohnern und Bewohnerinnen.

Carmen Bleck



### ANZEIGE

**OVAG HEIM TECH**

**Offen für E-Autos!**

**ovag**  
Energie, Wasser, Services.

Wandladebox für Zuhause.  
[www.ovag.de/e-mobilitaet](http://www.ovag.de/e-mobilitaet)

## Ein großer Wunsch geht für die Wohnstätte Fauerbach in Erfüllung

Einige sitzen nur im Rollstuhl. Der Körper braucht Abwechslung. Mal liegen. Oder aufrecht sein ist wichtig. Das tut dem Körper gut. Eine Art Wagen hilft dabei. Man liegt auf einem Kissen. Kann damit in den Garten fahren. Das geht jetzt ganz leicht.

Jetzt rollen 2 sogenannte Lagerungswagen durch die Wohnstätte in Fauerbach. Die Lagerungswagen erleichtern den Mitarbeitern und Mitarbeiterinnen die Arbeit. Sie ermöglichen den Bewohnerinnen und Bewohnern einen angenehmen Transport z.B. in den Garten. Die Nutzung des Lagerungswagens bedeutet viel weniger Stress beim Umlagern. Viele werden tagsüber in der Tagesstruktur der Lebenshilfe Wetterau betreut. Es sind überwiegend schwerstbehinderte Bewohner und Bewohnerinnen. Für sie ist eine Tätigkeit in einer Werkstatt nicht möglich. Sie verbringen ihren Tag entsprechend ihren Bedürfnissen mit dem Team der Tagesstruktur und werden dort bestens versorgt.



Die meisten der Bewohnerinnen und Bewohner sind auf einen Rollstuhl angewiesen. Eine Veränderung der Position ist für die Organe und den ganzen Körper enorm wichtig. Ein Wechsel in die Bauch- oder Rückenlage unterstützt auch das Wohlbefinden.

Mit einem sogenannten Lagerungswagen ist das jetzt ganz einfach möglich. Aus dem Rollstuhl werden die Bewohner und Bewohnerinnen mit einem Lifter gehoben. Der Lifter kann ganz leicht die jeweilige Person auf den Lagerungswagen ablegen, der unterfahrbar ist. Was es ganz leicht macht, Bewohnerinnen und Bewohner gleich in der richtigen Position auf sogenannten Lagerungskissen abzusetzen. Die Lagerungskissen haben einen perlenförmigen Inhalt, der sich ganz leicht dem Körper anpasst, sich quasi anschmiegt und damit auch einen guten Halt gibt.



Ein Lagerungswagen bietet die Möglichkeit, sitzend mit einem Fußteil Platz zu nehmen. Beim 2. Lagerungswagen hat man eine gemütliche Liegeposition. So können die Bewohnerinnen und Bewohner ganz entspannt z.B. Zeit im Garten verbringen, ein Schläfchen halten oder innerhalb der Wohnstätte transportiert werden, z.B. in den Snoezel-Raum oder in die Wohngruppen.

Die Anschaffung solcher Lagerungswagen war schon länger ein Wunsch der Tagesstruktur. Die Kostenträger haben die Kosten dafür jedoch nicht übernommen. Finanzielle Unterstützung war deshalb notwendig. Die „Otto Stiftung“ aus Bad Nauheim unterstützt u.a. gemeinnützige Projekte.

Nach unserer Anfrage erhielten wir sehr schnell die Zusage für die Kostenübernahme durch die „Otto Stiftung“. Sofort wurden die beiden tollen Lagerungswagen mit Zubehör bestellt. Bei der





Anlieferung der Lagerungswagen gab es eine kurze Einweisung für die Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen. Die dann auch gemeinsam mit einer Bewohnerin gleich mal den Test übernahmen und die Lagerungswagen einweihen.



Die beiden Lagerungswagen sorgen für mehr Wohlbefinden bei unseren Bewohnerinnen und Bewohner. Sie erleichtern aber auch die Arbeit der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter.

Wir bedanken uns ganz herzlich bei der „Otto Stiftung“ für die Unterstützung.

Carmen Bleck

## Feste feiern, wie sie fallen ...

**3 Bewohner mit 30. Geburtstag. Das muss man feiern. Auch in Corona Zeiten. Es gab Pizza und Kuchen. Es wurde gelacht und gesungen. Eine große Feier kommt noch.**

Auf der Blauen Gruppe in der Wohnstätte in Friedberg-Fauerbach gab es im letzten halben Jahr gleich drei „Runde“ zu feiern. Sowohl Dominik S., Christopher M. als auch Stefan S. sind fast gleichzeitig dreißig Jahre alt geworden.

Wir gratulieren noch mal an dieser Stelle und wünschen unseren Geburtstagskindern alles erdenklich Gute, dass Träume für sie in Erfüllung gehen und sie glücklich und gesund bleiben.

### ANZEIGE

**Heller**  
 Inhaber **Stefan Heller**  
**Sanitär·Spenglerei·Heizung**  
 35519 Rockenberg/Opp.  
 Bahnhofstr. 8  
 Tel. 06033 / 7 37 31  
 Fax 06033 / 7 19 79  
 info@heller-stefan.de



**MICH KANN MAN FÜR 80 EURO KAUFEN!**

Möchten Sie gerne eine Firmenanzeige in „Neues aus der Lebenshilfe Wetterau“ schalten? Sie unterstützen damit die Lebenshilfe Wetterau Arbeit und bewerben Ihr Unternehmen. Diese Größe kosten z. B. nur 80 Euro.  
**Ein kleiner Betrag mit großer Wirkung.**



Dominik wünschte sich in diesem Jahr einen MP3-Player mit einem Online-Musik-Jahresabo und viele bunte Lichter und Lampen. Auch Christopher und Stefan freuten sich über neue Musikanlagen. Ein neuer Talker wird zukünftig Stefans Kommunikation unterstützen.

Da die Corona-Pandemie ein großes Zusammenkommen aller Freunde, Bekannten und Verwandten ja leider verhindert hat, lasst euch gesagt sein:

„Kopf hoch, es geht bald wieder aufwärts! Im Sommer feiern wir die „3x30“ dann einfach nochmal riesengroß mit Allen!“

Marco Wagenbach für die Blauen

Natürlich haben wir gefeiert und es soweit möglich ordentlich krachen lassen. Für das leibliche Wohl wurde bestens gesorgt. Traditionell gab es Kaffee und Kuchen und später lecker Pizza für alle Freunde, Mitbewohner und das Betreuungsteam – alle aus der blauen Gruppe.

Es wurde gesungen und getanzt, wobei Stefan als DJ immer für die passende Partymusik sorgte, Dominik aus dem Lachen nicht mehr rauskam und Christopher fröhlich mitsang.

#### ANZEIGE

#### INFORMATIONEN FÜR SIE

Unterstützen Sie die Arbeit des Vereins durch eine Spende. Das kann z. B. Geld oder Zeit sein. Schon ein kleiner Betrag kann Großes bewirken. Weitere Informationen finden Sie unter [www.lebenshilfe-wetterau.de/unterstützen](http://www.lebenshilfe-wetterau.de/unterstützen)

Unsere Bankverbindung für Spenden:  
Sparkasse Oberhessen  
IBAN: DE53 5185 0079 0061 0001 86  
BIC: HELADEF1FRI

## Alexa, ein tolles Hilfsmittel im Unterstützten Wohnen



Wenn man etwas nicht kann. Können das manchmal Hilfsmittel übernehmen. Alexa ist ein Gerät, das auch sprechen kann. Es erinnert an Termine. Sagt das Wetter an. Spielt Musik. Erklärt auch mal Dinge. Ein tolles Hilfsmittel, das im Alltag helfen kann.

Ein Hilfsmittel ist etwas, das hinzugezogen/verwendet wird, um eine Sache leichter/schneller/besser erledigen zu können  
(<https://de.wiktionary.org/wiki/Hilfsmittel>)

Für die Klienten und Klientinnen im Unterstützten Wohnen bedeuten Hilfsmittel, wie für jeden anderen Menschen, der sie nutzt, auch, ihren Alltag leichter bewältigen zu können, und somit eine Verbesserung ihrer Lebensqualität.

Die Vielfalt der von unseren Klienten und Klientinnen genutzten Hilfsmittel geht über das Verzeichnis der GKV (Gesetzlichen Krankenversicherungen) hinaus ...

Ein tolles Beispiel hierfür ist Jan ...



Jan mit Alexa, fester Bestandteil in seinem Alltag

### ANZEIGE



Praxis für  
**Logopädie Friedberg**  
Therapie bei Sprech-, Sprach-,  
Stimm- und Schluckstörungen  
Telefon: 06031 - 161718  
Grüner Weg 9, 61169 Friedberg

Für Jan ist seine Alexa ein echtes Hilfsmittel! Dadurch, dass Jan das Lesen und Schreiben schwerfällt, kommt Alexa beispielsweise zum Einsatz, um sich sagen zu lassen, wie heute das Wetter wird. So weiß Jan, ob er zum Friseurtermin besser einen Regenschirm mitnehmen sollte. Auch das Fernsehprogramm für den Abend kann Alexa ihm vollständig sagen. Als am 8. März Weltfrauentag war, wollte Jan genauer wissen, warum es diesen Tag eigentlich gibt. Darum fragte er „Alexa, was ist Weltfrauen-



tag?“ Kurz darauf bekam Jan dessen Bedeutung aus dem Internet vorgelesen und hat damit sein Allgemeinwissen ein kleines Stück erweitert. Obwohl Jan weiß, dass Alexa keinen realen Gesprächspartner darstellt, nutzt er gelegentlich die Möglichkeit zu fragen: „Alexa, wie geht’s dir?“ Auch wenn er beim Abspülen des Geschirrs gerade keine Hand frei hat, gibt er eben Alexa einen Befehl und sie spielt sein Lieblingslied von Wincent Weiss.

In Jans eigener Wohnung ist Alexa schon etabliert und kaum wegzudenken! Bei vielen Klient/innen, die vom Unterstützten Wohnen betreut werden, kommen für die alltägliche Kommunikation Sprachnachrichten der gängigen Messengerdienste zum Einsatz. Auch für Jan stellen diese ein Hilfsmittel dar, er nutzt über sein Smartphone ausschließlich diese Art der Kommunikation. Ohne Sprachnachrichten wäre die Kommunikation mit Freunden, Angehörigen oder auch zu Terminabsprachen mit den Mitarbeiter/innen des Unterstützten Wohnens für die Klient/innen deutlich erschwert.

Für unsere UWO Klient/innen haben einige digitale Erfindungen tatsächlich einen erleichternden Einfluss auf den Alltag! Ein Beispiel sind Sprachnachrichten in Whatsapp. Sie sind nicht mehr wegzudenken und helfen z.B., Termine abzustimmen, wenn das Schreiben schwerfällt.

Aber auch ganz klassische Hilfsmittel wie beispielsweise eine neue Brille erleichtern den Klient/innen den Alltag und machen sie wieder mobiler. (siehe auch Artikel Ramonas Wunder)

Bei einem anderen Bewohner, hat sich sein Leben, durch den Umzug in eine barrierefreie Wohnung grundlegend verbessert. Er ist auf die Benutzung eines Rollstuhls angewiesen. Für ihn stellt das Vorhandensein von einem Fahrstuhl, einer stufenlosen Dusche etc. alltägliche Hilfsmittel dar, die seine Lebensqualität sehr erhöht haben. Sein Alltag ist dadurch würdevoller geworden und er kann viele Dinge selbstständiger erledigen.

Kirsten Hasenau

ANZEIGE

IHR MAKLER FÜR DIE WETTERAU



**DREHER** IMMOBILIEN  
Inhaber Agnes Dusny

„Suchen Sie fachkundigen Rat beim Verkauf Ihrer Immobilie?“



**info@dreher-immobilien.de**  
**Telefon: 06032 92 91 60**

ANZEIGE



**WIR SAGEN DANKE!**

...dass Sie **lokal & regional einkaufen!**  
...dass Sie dem **familiengeführten Einzelhandel** treu bleiben!  
...dass Sie damit helfen, **Arbeitsplätze** zu sichern!

Kennen Sie schon die  
**OPTICARD?**



**Ihre Vorteile:**

- ✓ Sofortrabatt auf Fachsortimente
- ✓ Sonderaktionen
- ✓ Exklusive Vorteile
- ✓ Gewinnspiele
- ✓ Geburtstagsgeschenke

Weitere Infos unter:  
[www.opti-wohnmwelt.de/opticard](http://www.opti-wohnmwelt.de/opticard)

**Opti-Wohnwelt Schwaab GmbH • Weiherstraße 9 • 35510 Butzbach**  
**Öffnungszeiten: Mo. – Sa.: 10:00 – 19:00 Uhr • [www.opti-wohnmwelt.de](http://www.opti-wohnmwelt.de)**



# Ramonas Wunder



**Ramona sieht sehr schlecht. Keiner wusste, warum. Viele Untersuchungen wurden gemacht. Der Optiker fand dann eine Lösung. Jetzt beginnt ein neues Leben für Ramona.**

Ramona wird vom Unterstützten Wohnen betreut. Silke Dinius hilft ihr, den Alltag eigenständig und selbstbestimmt zu bewältigen. Sie erzählt hier, wie Ramonas Wunder zustande kam und wie ein Hilfsmittel Ramonas Leben verändert.

Als ich Ramona kennenlernte, konnte sie sehr schlecht sehen. Das war schlimm. Sie konnte ihre Post nicht selber lesen. Sie musste sich beim Einkaufen ganz doll anstrengen, damit sie nicht das Falsche kauft. Und an der Bushaltestelle oder am Bahnhof musste sie fremde Leute fragen, wann der Bus kommt. Wegen ihrer schlechten Sehkraft brauchte sie oft ganz viel zusätzliche Hilfe.

Ramona wusste aber gar nicht, warum ihre Augen die Sehkraft verloren hatten. Das machte mir große Sorgen. Deswegen gingen wir beide zusammen zu ganz vielen Ärzten: Die Augenärztin stellte fest, dass Ramona auf dem einen Auge nur noch 10 % und auf dem anderen Auge noch 30 % sehen konnte. Einen Grund dafür konnte sie aber nicht herausfinden. Ein Nervenarzt untersuchte den Sehnerv von Ramona. Der Sehnerv war total in Ordnung. Auch die Diabetologin sagte uns, dass es nicht an dem Diabetes liegen kann. Wir waren ratlos. Niemand wusste, warum Ramona so schlecht sehen kann.

„Schöner Mist“, sagte ich und beschloss gemeinsam mit Ramona, nicht aufzugeben. Wir wollten einen Weg zu finden, wie wir wenigstens ihren Alltag etwas verbessern könnten. „Außerdem besteht vielleicht die Chance, ein bisschen Blindengeld zu bekommen, wenn du sehbehindert bist“, sagte ich zu Ramona. Ich schaute beim Landeswohlfahrtsverband nach. Dort kann man Blindengeld beantragen. Aber für Blindengeld waren Ramonas Augen schon fast wieder zu gut. So gerade eben hätte es vielleicht klappen können.

Dann fand ich heraus, dass es in Friedberg einmal pro Woche eine spezielle Beratung für blinde und sehbehinderte Menschen gibt. Natürlich habe ich mit Ramona dort sofort einen Termin ausgemacht. Die Beratung war echt gut. Die Beraterin war selber sehbehindert und kannte sich total gut aus. Ramona konnte verschiedene Lupen und Hilfsmittel ausprobieren. Sie wollte gerne eine Lupe mit Licht kaufen, damit sie wenigstens ihre Briefe und die Fernsehzeitschrift wieder lesen kann. Die Blindenberatungsstelle hat uns auch empfohlen, zuerst zu einem Optiker zu gehen, der sich gut mit Hilfsmitteln für sehbehinderte Menschen auskennt.

Der Optiker kann dann dem Augenarzt genau sagen, was er auf das Rezept für die Lupe schreiben soll. Und so kam es, dass wir schließlich bei Neusehland in Friedberg saßen. Mit dem Niederlassungsleiter persönlich, Herr Stefan Bölker, hatten wir dann unseren Termin. Er war sehr nett. Wir erzählten ihm die ganze Geschichte und er hörte uns geduldig zu.

## ANZEIGE

# GIBT ALLES FÜR MICH.

**Neusehland in Ihrer Nähe:**

**Bad Nauheim**  
Aliceplatz 5

**Bad Vilbel**  
Frankfurter Str. 75

**Butzbach**  
Weiseler Str. 15

**Friedberg**  
Kaiserstr. 80

**Nidda**  
Neue Str. 2

**Schotten**  
Vogelsbergstr. 92



**Vereinbaren Sie gerne einen Termin - auch online!**

neusehland.de

**neusehland**

Mein Augenoptiker & Hörakustiker



Unser Plan war es, mit ihm eine passende Lupe für Ramona auszusuchen. Doch dann kam alles anders. „Wartet mal“, sagte Herr Bölker. „Ich habe so eine Idee. Ich will mal was probieren. Ramona, bist du mit einem Sehtest einverstanden?“ „Ja, gerne“, sagte Ramona. Gleich darauf saßen wir sehr lange in dem kleinen dunklen Raum. Der nette Herr Bölker setzte Ramona lauter kleine Linsen auf und fragte sie immer wieder, welche Zahlen sie damit lesen kann. Das sah sehr lustig aus.

Die Zahlen waren unterschiedlich groß. Je länger der Optiker probierte, desto besser konnte Ramona die Zahlen lesen. Der Optikermeister gab nicht auf, probierte weiter und murmelte etwas von Winkeln. Schließlich strahlte er über das ganze Gesicht und sagte: „So, liebe Ramona. Jetzt sind wir bei 120 % Sehkraft angekommen. Mit diesen Linsen kannst du wieder richtig gut sehen.“

Wir dachten, wir hören nicht richtig!!! Ramona strahlte vor Glück, und wir waren beide sprachlos. „Wow!“, sagte ich. „Braucht sie eine Spezialbrille?“ – „Nein“, sagte der Optiker. „Ich kann Ramonas Sehkraft mit einer ganz normalen Brille korrigieren.“



Sollen wir ein hübsches Gestell aussuchen, Ramona?“ Und gemeinsam haben wir dann ein schönes Gestell gefunden. Eine neue Brille ist oft eine kostspielige Angelegenheit und nicht alle Kosten werden übernommen. Ramona hat nicht viel Geld, aber eine Familie, die zusammenhält. Alle haben mitgeholfen und zusammengelegt, damit Ramona IHRE BRILLE bekommt.

Ramona kann jetzt ihre Post wieder alleine lesen und wenn wir mit dem Auto unterwegs sind, kann sie jeden Storch auf der Wiese genau erkennen.

Herzlichen Dank an Herrn Bölker für seine tolle Unterstützung!

Mit ihrer neuen Brille hat für Ramona ein ganz neues Leben begonnen.

Silke Dinius





## Mit Hula Hoop kommt Luisa in Form

Ein runder Reifen als Sport-Gerät. Ein Hula Hoop Reifen. Luisa will ihr Gewicht ändern. Mit ihrer Betreuerin macht sie Hula Hoop. Es gibt wenig Zucker. Viel Obst und Gemüse. Luisa nimmt ab. Hat viel Spaß dabei.

Luisa ist eine junge Frau mit einer kognitiven Einschränkung. Sie lebt in einer Wohngemeinschaft zusammen mit einer anderen jungen Frau. Noch vor einiger Zeit hatte Luisa starkes Übergewicht, ihr Körper hatte nicht mehr gut gearbeitet. Ihre Blutfettwerte waren sehr hoch und sie stand kurz vor einer Diabeteserkrankung. Jetzt musste etwas passieren. Luisa ist sehr selbstständig, wird vom Unterstützten Wohnen (UWO) und dem Familienentlastenden Dienst (FED) der Lebenshilfe Wetterau unterstützt, um so eigenständig und selbstbestimmt wie nur möglich zu leben. Also überlegten alle, was sich jetzt ändern lässt, und machten einen Plan.

Luisa ist eine ehrgeizige junge Frau. Sie war sofort einverstanden, ihre Ernährung komplett umzustellen, und ist ganz eisern und diszipliniert dabei. Eine Zeit lang hat sie sogar ganz auf Zucker verzichtet. Der Erfolg ließ nicht lange auf sich warten und so purzelten die ersten Kilos recht schnell. Doch Luisa will jetzt mehr. Möchte unbedingt noch mehr abnehmen.



### ANZEIGE

**LOVATEX GmbH**

- \* Berufskleidung
- \* Allwetterkleidung
- \* Shirts und Co.
- \* Schuhe

**Druck, Flock, Stickung**

**Bestellen Sie unseren GESAMT-KATALOG !**

**www.lovatex.de | workwear & more**

Helmershäuser Str. 28  
63674 Altstadt-Ws.  
Tel. 0 60 47 - 6 81 61

Zu den geplanten Veränderungen beim Essen gehörte auch Sport. Auf der Suche nach passenden inklusiven Sportangeboten ist es auch ohne Corona schon schwierig, doch in der aktuellen Situation sind alle Vereine und Fitnessstudios geschlossen, es gab also keine passenden Angebote.

Doch in ihrer WG gibt es ein Sportzimmer, das sich sie und ihre Mitbewohnerin gewünscht hatten. Deshalb wurde wie bei so vielen anderen der Sport auch nach Hause und in die Natur verlegt.



Luisa läuft jetzt bei gutem Wetter auch gerne auf den Winterstein und trainiert mit ihrer FED Betreuerin einmal in der Woche ihre Bauchmuskeln. Seit dem Herbst letzten Jahres trainiert sie aber auch mit dem 1,2 Kilo schweren Hula Hoop Reifen, wann immer sie Lust dazu hat. Christina, ihre UWO-Betreuerin, kam inspiriert durch ihre Tochter auf die Idee, es mal mit Hula Hoop auszuprobieren. Denn Hula Hoop macht Spaß, man braucht nur etwas Platz und den schweren Reifen.

Wahrscheinlich denken viele, die Hula Hoop noch nicht probiert haben, das ist doch kein richtiger Sport, aber weit gefehlt. Es ist nicht so einfach und man muss genug Körperspannung aufbauen, um den Reifen kreisen zu lassen. Doch Luisa hat sich als Naturtalent herausgestellt, sie konnte auf Anhieb den schweren Reifen seine Runden drehen lassen. Täglich trainiert sie zehn Minuten mit dem Hula Hoop Reifen. „Manchmal trainieren wir auch zusammen, sagt Christina lachend, „das macht uns beiden sehr viel Spaß. Luisa hat eindeutig mehr Ausdauer als ich :)“

Mit dem Hula Hoop Training werden Bauch- und Pomuskulatur gestärkt, man kann Gewicht reduzieren und seine Körperhaltung verbessern.

Der Erfolg ist sichtbar und bringt auch mittlerweile messbare Ergebnisse. Von Diabetes ist keine Rede mehr. Luisa hat inzwischen nicht nur Spaß an gesunder Ernährung, sondern auch an Bewegung. Ein toller Erfolg, für Luisa und ihre Betreuerinnen. Hula Hoop war für Luisa genau das Richtige.

Jetzt gibt es auch ein neues Trainingsziel. Sobald wieder Treffen möglich sind, möchte Luisa zusammen mit ihren Betreuerinnen und anderen Klienten/ Klientinnen der Lebenshilfe Wetterau eine Aufführung machen und viele andere Menschen motivieren, Hula Hoop auszuprobieren und sich damit fit zu halten.

Wir freuen uns darauf und hoffen, es ist bald so weit.

Christina Doll

## Dringend Wohnung gesucht!

Das **Unterstützte Wohnen** sucht ganz dringend eine barrierefreie Wohnung für **einen Mann mit Behinderung**. Er ist auf den Rollstuhl angewiesen.

### Wir suchen eine 1- bis 2-Zimmer-Wohnung.

Angebote nehmen wir gerne telefonisch an:  
Leitung Kirsten Hasenau  
Telefon 06031 68456 -140 • Mobil 0151 11446340

Gerne können Sie Ihre Angebote auch per E-Mail an uns senden:  
kirsten.hasenau@lebenshilfe-wetterau.de

Wir bieten Ihnen langfristige, sichere und betreute Mietverhältnisse und sind zuverlässige Ansprechpartner. Bei Fragen stehen wir Ihnen jederzeit zur Verfügung.

Gerne nehmen wir auch Angebote für nicht barrierefreie Wohnungen an.

**Zögern Sie bitte nicht, rufen Sie an!!!  
Vielen Dank!**

#### ANZEIGE

# Bauunternehmung

 **Rossberg GmbH**  
Biengartenweg 20 61194 Niddatal  
Tel. 0 60 34 - 23 61 [www.rossberg-bau.de](http://www.rossberg-bau.de)

## Alltagsassistentz als Hilfsmittel zum selbstständigen Wohnen



Viele Menschen mit Behinderung wohnen alleine in ihren Wohnungen. Sie schaffen nicht immer alles alleine. Die Alltagsassistentz hilft ihnen. Geht mit zu einem Termin. Hilft beim Kochen oder Einkaufen. So klappt es, selbstständig zu leben.

Der neue Dienst Alltagsassistentz hat im Mai 2020 seine Arbeit aufgenommen und besteht somit inzwischen ein Jahr. Aktuell unterstützen die Assistentzkräfte sieben Menschen, die in ihren eigenen Wohnungen leben. Derzeit sind es sechs Mitarbeiter\*innen, die sowohl Vollzeit, Teilzeit als auch stundenweise tätig sind. Der Bedarf an Assistentz ist ganz unterschiedlich. Er reicht von zwei Wochenstunden bis hin zu einer umfassenden Betreuung des ganzen Tages.

Zu Beginn des Angebots im Mai vergangenen Jahres sind wir mit einer Klientin gestartet, die aufgrund einer Körperbehinderung auf einen Rollstuhl angewiesen ist. Sie wird zu Freizeitaktivitäten

und alltäglichen Besorgungen wenige Stunden in der Woche durch die Alltagsassistentz begleitet.

Im Laufe des Jahres wurde das Angebot sukzessive von weiteren Klient\*innen wahrgenommen. Die Klient\*innen befinden sich jeweils in unterschiedlichen Lebensabschnitten. Das derzeitige Alter der durch die Alltagsassistentz Betreuten reicht vom 21. bis zum 70. Lebensjahr.

Die Unterstützung findet in Form von Hilfe beim Kochen und Einkaufen, dem gemeinsamen Wäschewaschen über Begleitung zu Therapien bis hin zur Freizeitgestaltung statt. Aber auch einfach mal gemeinsam Zeit zu verbringen, ohne etwas zu unternehmen, gehört dazu. Eine Unterstützung im Alltag eben, so, wie es der Normalität eines erwachsenen Menschen entspricht.

Ein Beispiel dafür ist eine Klientin, die schon Rentnerin ist und daher keiner regelmäßigen Arbeit mehr

### ANZEIGE

**MANAR SOAP - Seifenmanufaktur**



Naturseife/  
Körperbutter/Deo  
Handgefertigte Seifen  
Tolle Düfte und Motive  
Palmöl frei/Vegan

[www.manar-soap.com](http://www.manar-soap.com)



nachgeht. Sie bekommt einmal wöchentlich Hilfe beim gemeinsamen Kochen. Für sie ist der Termin mittlerweile fester Bestandteil ihres Alltags geworden. Auf Nachfrage, wie sie die Assistenz findet, sagt sie mit einem Lächeln im Gesicht: „Richtig super!“ Die Klientin und ihre Assistentenkraft überlegen gemeinsam, was gekocht werden kann, dann wird dafür eingekauft und im Anschluss geht es los. Ohne diese Art Unterstützung ernährt sich die 70-Jährige überwiegend von Fertiggerichten. Zudem hilft dieser Termin gerade in Zeiten von Corona dem Schaffen einer Tagesstruktur für die in Friedberg lebende Frau.

An diesem Beispiel sieht man, dass die Alltagsassistentenz auch eine Art Hilfsmittel zum selbstständigen Leben und Wohnen ist. So, wie einige Klient\*innen auf das Hilfsmittel Rollstuhl oder Rollator angewiesen sind, um mobil zu sein, brauchen andere die Alltagsassistentenz, um mobil zu sein oder selbstbestimmt ihr Leben zu meistern.

In manchen Fällen wird sogar aus beidem ein wichtiges Hilfsmittel, so wie am folgendem Beispiel. Ein Klient sitzt im Rollstuhl und muss, um seine Wohnung zu verlassen, nur einige wenige Treppenstufen bewältigen. Durch Festhalten am Geländer kann er diese selbstständig laufen. Er benötigt allerdings eine Assistentenkraft, die seinen Rollstuhl die Treppen herunterträgt. Darüber hinaus wäre ohne eine helfende Hand, die beim Decken des Essentischs unterstützt oder im Supermarkt den Einkaufswagen schiebt, die Selbstständigkeit für die betreffenden Menschen nur eingeschränkt oder gar nicht möglich.

Aktuell kommen immer mehr Anfragen von Menschen, die auf Unterstützung im Alltag angewiesen sind. Damit wird sich der Dienst in den kommenden Monaten sicherlich vergrößern, womit sowohl die Vielfalt der Menschen, die die Unterstützung erhalten, als auch die der Assistentenkräfte steigen wird.

Wir helfen gerne beim Weg in die Selbstständigkeit.

Julia Bernhardt

ANZEIGE



**MTS** AUTOGRUPPE *Bewegt Dein Leben.*

SKODA SEAT CUPRA Jeep Polestar

**Wir halten Sie mobil!**  
10 Marken - 7 Standorte in Ihrer Nähe.

**MTS Automobile GmbH**  
61169 Friedberg, Strassheimer Str. 8 + 41, Tel. 06031 1880-0  
61440 Oberursel, Frankfurter Landstr. 88, Tel. 06171 95177-100  
61440 Oberursel, Pfeiffstr. 6-10, Tel. 06171 95177-270  
61267 Neu-Anspach, Robert-Bosch-Str. 22 + 24, Tel. 06081 58290-0

**Autohaus Becker GmbH**  
61169 Friedberg, Ottostr. 6, Tel. 06031 69372-0

**Wir sind Ihr RegioDigitaler Partner**  
Nutzen Sie unsere digitalen Kontaktmöglichkeiten  
[www.mts-mobile.de](http://www.mts-mobile.de)

ANZEIGE



**Besuchen Sie uns!**

*Kinden-*  
**rehabtechnik**

*Individuelle Hilfsmittelversorgungen  
zur Entwicklungsförderung Ihres Kindes.*

*Unser Experten-Team berät Sie gerne.*

Sanitätshaus  
**medrob**  
REHABILITATIONS- & ORTHOPÄDIETECHNIK

Friedberg | Büdingen | Butzbach | Linden | Pohlheim | Wölfersheim

**medrob GmbH | Pfingstweide 11 | 61169 Friedberg**  
Tel. (06031) 16174-0 | Fax (06031) 16174-19  
friedberg@medrob.de | [www.medrob.de](http://www.medrob.de)



## Pflegehilfsmittel und mehr Selbstständigkeit für Verena



Wenn man etwas nicht kann. Braucht man Hilfsmittel. Ein Pflege-Bett. Handschuhe oder einen Rollstuhl. Verena braucht einen elektrischen Rollstuhl. Der ihr Leben einfacher macht.

Pflegehilfsmittel dienen dazu, den Alltag von Pflegebedürftigen und ihren Angehörigen zu Hause leichter zu gestalten (vgl. § 40 SGB XI). Man unterscheidet zwischen Pflegehilfsmitteln zum Verbrauch und technischen Pflegehilfsmitteln. Zu den technischen Pflegehilfsmitteln zählen beispielsweise Pflegebetten, Rollstühle usw. Pflegehilfsmittel zum Verbrauch können aufgrund des Materials oder aus hygienischen Gründen nicht mehrfach benutzt werden.

### Dazu gehören:

- saugfähige Bettschutzeinlagen
- Fingerlinge für private Pflegeperson
- Einmalhandschuhe
- medizinischer Mundschutz
- Schutzschürzen
- Desinfektionsmittel für die Hände
- Desinfektionsmittel für Flächen
- Einmallätzchen

### INFORMATIONEN FÜR SIE

Die aktuellsten Beiträge zu Aktivitäten der Lebenshilfe Wetterau finden Sie auf unserer Facebook-Seite. Besuchen Sie doch mal unsere Seite und teilen Sie mit Ihren Freunden Neuigkeiten von der Lebenshilfe. Wir freuen uns auch über das ein oder andere Like!



Für diese Pflegehilfsmittel übernimmt die Pflegekasse aktuell die Kosten in Höhe bis zu 60 Euro monatlich für Sie. Diese Regelung gilt im Zuge der Corona-Krise bis zum 31.12.2021; ansonsten liegt der monatliche Höchstbetrag

bei 40 Euro. Man kann diese Hilfsmittel über die örtlichen Apotheken beziehen. Diese haben oft auch Anträge und rechnen mit der Pflegekasse ab. Oder man bestellt die Pflegehilfsmittel online über die Pflegekasse und einen Versand.



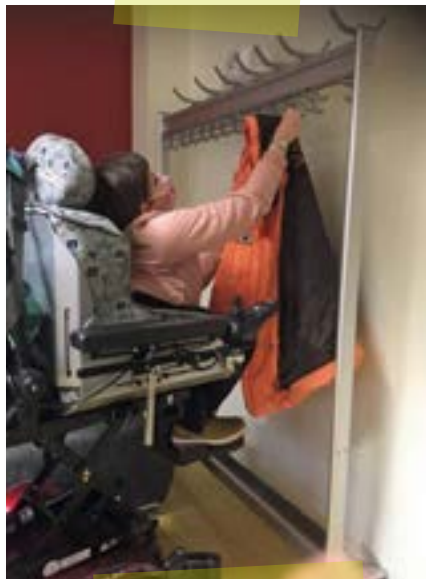
Bei der technischen Hilfsmittelversorgung ist bis zur Kostenübernahme manchmal ein langer Atem notwendig. Zur Entscheidung kann die Pflegekasse den Medizinischen Dienst (MDK) beauftragen, die Notwendigkeit zu

überprüfen. Dennoch kann es zur Ablehnung von speziellen Hilfsmitteln kommen und es lohnt sich oft, einen Widerspruch einzulegen.

So erging es auch Verena. Sie ist auf einen Rollstuhl angewiesen. Sie ist in der Lage, einen elektrischen Rollstuhl zu bedienen, und genießt somit mehr Selbstständigkeit. Dennoch gab es Situationen, in denen sie auf Hilfe anderer angewiesen war. Das nervte sie sehr. So wurde ein höhenverstellbarer Rollstuhl beantragt.



Dieser Antrag wurde erst abgelehnt und nach einem Widerspruch und Gutachten des MDK bewilligt. Mit diesem Hilfsmittel erreicht sie auch in einer Betreuung durch den FED noch mehr Selbstständigkeit.



Heute steht Kochen auf dem Programm und dazu gehört natürlich auch das Einkaufen. Verena kann nun besser mit dem Einkaufswagen fahren und sie kann jetzt gut in die Vitrine schauen. In der Lebenshilfe angekommen, kommt sie problemlos an

den Garderobenhaken. Wir wollen heute Putenschnitzel mit Pommes und Salat kochen. Die Pommes müssen in den Ofen und die Schnitzel wollen gebraten werden. Aber in der normalen Höhe geht das nicht.

Zum Glück kann sie die Höhe bei ihrem Rollstuhl verstellen und kommt somit besser an die Töpfe dran. Natürlich gehört auch das Spülen dazu. Für ein Schläfchen oder wenn es ihr mal nicht so gut geht, kann sie sich auch mal zurücklehnen.

Durch den höhenverstellbaren Rollstuhl erlangt sie wesentlich mehr Freiheit und Eigenständigkeit, sodass sich der Kampf um die Finanzierung gelohnt hat.

Die Fotos zeigen, wie sehr Verena es genießt, jetzt selbstständig zu sein.

Margot Beer, Tanja Brosch und Verena

ANZEIGE



ANZEIGE



**FERTSCH**  
Handel seit  
1847



**Sommelier · Weinhandlung · Zahnfabrik**

www.weinhandel-fertsch.de  
Frankfurter Straße 70 · Bad Nauheim

**Öffnungszeiten**

Dienstag bis Freitag 15 bis 19 Uhr · Samstag 10 bis 14 Uhr

## Eigene Sprache finden



**Wenn Kinder nicht sprechen können. Wie kann man sich verständigen. Wie erkennt man, was sie möchten. Im Gesicht lässt sich viel erkennen. Es gibt aber auch Geräte oder Bilder. Die helfen den anderen zu verstehen.**

Kindern, die sprechen können, traut man viel zu. Aber was ist mit den Kindern, die aufgrund einer motorischen Behinderung (noch) nicht sprechen können? Wo selbst die mimische Antwort so verspätet sichtbar wird, dass man sie selten registriert? Wie können diese Kinder Erfahrungen in Selbstwirksamkeit sammeln? Wie können sie erleben, dass sie eine Entscheidung treffen können? Wie können diese Kinder Dinge oder ihre Umwelt beeinflussen?

Indem Kinder erleben, dass auf ihre eigenen Signale reagiert wird, schaffen sie eine innere Erwartungshaltung. Sie lernen, ich kann etwas bewegen! Dadurch kann sich der Aufmerksamkeitsfokus bei interessanten Angeboten erhöhen. Die Kinder beobachten ihre Umwelt genauer und ausdauernder. Sie beginnen Personen und Abläufe zu verinnerlichen, vorwegzunehmen und im besten Fall mitzubestimmen.

Ohne das technische Hilfsmittel Taster kann man sich auch auf die Mimik konzentrieren, die sich nach der gestellten Frage verändern könnte. Zum Beispiel kann dies anhand der Lieblingsaktivitäten überprüft werden. Auf die Frage „Möchtest du baden?“ konnte man bei Samuel immer ein strahlendes Grinsen erwarten.

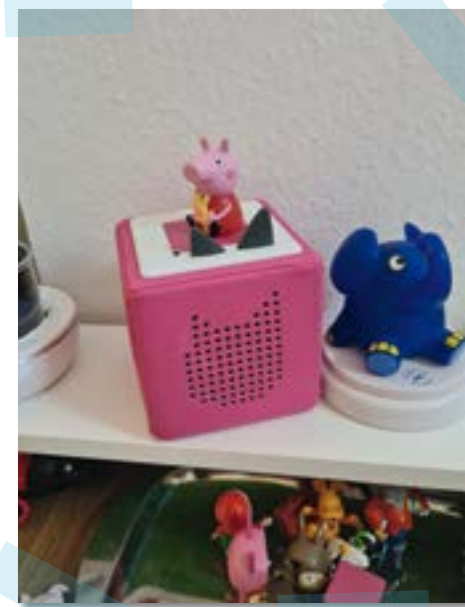
Oder man gibt dem Kind eine Auswahl an zwei Möglichkeiten und drückt bei Auswahl A die rechte sowie bei Auswahl B die linke Hand. Dann wartet man, welche Hand das Kind drückt. Hier erhält man sehr häufig auch zum Erstaunen des Umfeldes eine

Antwort. Über diese Idee freuten sich besonders die Schwestern eines kleinen Mädchens, das nur wenig sichtbar mit der Umgebung interagierte. Aber hier gab sie immer eine Antwort!

Ich habe in meinem beruflichen Alltag erstaunliche Erfahrungen mit günstigen technischen Hilfsmitteln wie z.B. Big-Point beobachtet. Hierauf können Aufnahmen von bis zu 45 Sekunden gespeichert werden. Dies reicht für kurze Lieder oder Aussagen, die dann durch einen kräftigen Druck durch Hand, Fuß, Schulter, Kinn etc. ausgelöst werden können. (Die Taster, die durch geringe Kraft ausgelöst werden, können über Rezept bei einem Sanitätshaus bezogen werden.)

So konnte der 4-jährige nicht-sprechende Samuel, der u.a. mit einer Tetraplegie und Blindheit lebt, bei dem Besuch der UK-Beratungsstelle in Gießen (Beratungsstelle für Unterstützte Kommunikation) zielgerichtet auf Fragen zu seiner Familie antworten (mit einer Auswahl von 4 Tastern). Der wunderbare Effekt war hier, dass er aus Sicht der Eltern den Babystatus ablegen konnte und ihm im Alltag mehr zugetraut wurde.

Ein erstaunliches Erlebnis bereitete mir der damals knapp 2-jährige Elias, der innerhalb weniger Monate das Augenlicht und jegliche selbstständige Bewegungsmöglichkeit verlor. Er wählte grundsätzlich aus der Auswahl von zwei Liedern ein bestimmtes Lied aus, egal an welche Stelle wir die Taster legten. Dies berührte mich u.a. darum so tief, da er zu diesem Zeitpunkt fast immer unglücklich wirkte und hier in



## Ein langer Weg – Erfahrungen einer Mutter

Kinder brauchen Hilfsmittel. Die kosten Geld. Man braucht viel Geduld. Muss die Krankenkasse überzeugen. Oft dauert es zu lange. Man braucht Dinge schnell. Kein einfacher Weg.



der Auswahl eines bestimmten Liedes seine Bedürfnisse zum Ausdruck brachte und diese sich selbst erfüllen konnte.

Die inzwischen dreijährige Leni liebte die Wiederholung, die sie selbst auslösen konnte. So musste ihre Familie damit leben, ein und dasselbe selbst gesungene Lied immer und immer wieder zu hören. Inzwischen kann sie mit der Tonibox eine große Auswahl an Liedern überblicken und sucht sich zielgerichtet das aus, das sie jetzt hören möchte. Inzwischen kann Leni sprechen.

Das zeigt, dass die Hilfsmittel aus dem Kommunikationsbereich auch eine gute Überbrückungsmöglichkeit sein können bis zum aktiven Sprechen.

Denn man muss immer im Auge behalten, dass es nur zwei von uns ausgesuchte Auswahlmöglichkeiten sind, die wir dem Kind geben! Daher ist es für mich immer ein Ziel, das Kind und dessen Umfeld für eine größere Auswahl zu begeistern, sei es über Bilder, Gesten oder mehrere Taster!

Dem Leitgedanken folgend „Man kann nicht nicht kommunizieren“ von Paul Watzlawick unterstützen die Hilfsmittel aus der Unterstützten Kommunikation die Kinder oder auch Erwachsene auf die unterschiedlichste Art, ihre eigene „Sprache“ zu finden und die Macht der Sprache zu erleben.

**„Ich sage etwas – ein anderer tut es“**

Regina Hansmann

Da unsere Tochter mit 9 Monaten noch nicht aß und so kein Interesse überhaupt an Essen hatte, bekamen wir ein paar Stunden Logopädie verordnet. Wobei dies sich schon als schwer gestaltete, da der Kinderarzt uns das Rezept nicht ausstellen wollte für die Logopädie. Erst nach einem Schreiben und Rücksprache mit Ihnen, der Frühförderstelle, stellte uns der Kinderarzt das Rezept für die Logopädie aus.

Die Logopädin empfahl uns, einen Therapiestuhl zu beantragen, da unsere Tochter noch nicht alleine sitzen konnte. Der Kinderarzt weigerte sich natürlich erst, uns das Rezept auszustellen. Nach einem Telefonat der Logopäden und der Physiotherapeutin stellte uns der Kinderarzt endlich die Verordnung für den Therapiestuhl nach Maß aus.

Am 5.10.2020 hatten wir dann den Termin im Sanitätshaus zum Anpassen des Stuhles. Uns wurde eigentlich der Stuhl Madita Fun der Firma Schuchmann empfohlen.

Es sollte ca. 6 Wochen dauern. Am Tag, als die 6 Wochen rum waren, rief ich an und fragte nach dem Stand der Dinge. Mir wurde vom Sanitätshaus gesagt, dass sie von der Kasse ein gebrauchtes Modell bekamen, dies aber nur der Stuhl Madita und nicht Madita Fun sei. Das heißt aber, er ließ sich nicht bis ganz runter stellen. Da wir ihn aber hauptsächlich dazu nutzen wollten, um unsere Tochter bei uns am Esstisch sitzen zu haben, meinte ich, das wäre nicht schlimm und wenn der jetzt halt da wäre, sollten sie uns doch bitte diesen Stuhl aufbereiten. Dies sollte weitere zwei Wochen dauern.



Nach Ablauf der zwei Wochen hieß es, es hinge an der Krankenkasse. Ich rief dort an und die sagten, ihnen liegt nichts vor, nach zwei Tagen bekam ich den Anruf der Krankenkasse, es wäre was gekommen und sie hätten es im Eilverfahren genehmigt.

Nach einer weiteren Woche rief ich wieder bei dem Sanitätshaus an. Sie sagten, die Firma Schuchmann könne die benötigten Ersatzteile nicht liefern. Das liegt an Corona, hieß es immer nur.

Nun nach sage und schreibe knapp 11 Wochen wurde uns der Stuhl dann am 18.12.2020 vom Sanitätshaus geliefert. Wir haben den Stuhl bis vor zwei Wochen genutzt und waren mit dem Hilfsmittel äußerst zufrieden. Nach Rücksprache mit der Physiotherapie ist unsere Tochter nun so weit, in ihrem normalen Hochstuhl zu sitzen. Nun warten wir auf die Abholung des Therapiestuhles durch die Krankenkasse.

Zusammengefasst war es etwas aufwendig, die Verordnung über den Kinderarzt zu bekommen, und die lange Wartezeit auf den Stuhl war auch äußerst un schön. Wir hätten ihn wirklich schon früher gebrauchen können.

Aufbau und Beratung über das Sanitätshaus waren super gut und die Betreuung unserer Krankenkasse war auch sehr gut.

Katharina Schmidt

#### ANZEIGE



**TICKET-SHOP**  
Kartenvorverkauf **FRIEDBERG**  
Vorstadt zum Garten 2  
61169 Friedberg  
fon 06031 15222  
www.ticket-shop-friedberg.de

## Symbole sind tolle Hilfsmittel



Mit Symbolen zeigen wie es Dir geht. Kinder zeigen so. Was sie machen wollen. Eine Pause oder basteln. Das lernen Kinder ganz schnell. So macht es allen Spaß.

Jede Frühförderstunde beginnt – nach dem Begrüßen – mit einem Austausch über den Ablauf der Frühförderung heute. Die Kinder können diesen mit Hilfe eines Plans aktiv mitgestalten. Der Ablauf wird für sie durch Symbole (UK-Metacom-Symbole) dargestellt. Jede Aktivität (z.B. Basteln, Malen, Musikhören, Turnen, Lesen usw.) hat ihr eigenes Kärtchen. Die Kinder können aus diesen Kärtchen gemeinsam mit der Frühförderin aus verschiedenen Symbolen auswählen, was sie heute machen möchten. Dies können sie individuell nach ihren Stärken und Schwächen alleine oder mit Unterstützung. Sie beginnen damit, sich das Symbol auszusuchen, was heute zu ihrer Laune passt:

Wie fühlst du dich heute?



Sie suchen sich einen Smiley aus, manche erklären dabei, wieso sie heute z.B. „wütend“ oder „gut drauf“ sind, andere kleben es wortlos hin. Jedes Kind kann dies individuell entscheiden und es ist ein schöner, interaktiver Start zu Beginn der Stunde. Dieses Anfangsritual kann für jedes Kind angepasst und ggf. erweitert werden. So suchen manche Kinder neben den „Gefühls-Symbolen“ auch die passenden Symbole zu Wetter, Jahreszeit, Monat usw. aus.

### Was machen wir heute?

Danach wird der Ablauf der Stunde veranschaulicht. Hier können die Kinder gemeinsam mit der Frühförderin aus verschiedenen Symbolen auswählen, was sie heute machen möchten, und diese auf die Leiste in der Mitte des Plans kletten:



Hierbei wird von oben nach unten gearbeitet. Ganz oben klebt immer das „Hallo“-Symbol, während ganz unten das „Tschüss“-Symbol das Ende der Frühförderstunde bedeutet. Dazwischen kleben die einzelnen „Bausteine“. Jedes Kärtchen hat auf der Rückseite ein kleines Stück Klett zum Befestigen auf der Leiste. Die Kinder können so die Kärtchen selbstständig anbringen und immer genau schauen, was heute noch gemacht wird. Dies gibt ihnen Struktur und Sicherheit.

Ist eine Aktivität beendet, wird das entsprechende Symbol abgehängt. So wird sich bis zum Ende vorgearbeitet. Und es ist auch jederzeit möglich, eine kleine Pause einzuschieben.



Dieser Rahmen für jede Frühförderstunde hat sich als tolles Ritual etabliert, was Kinder von Anfang in Partizipation und Selbstständigkeit stärkt. Die Kinder können gemeinsam mit der Frühförderin die Kärtchen auswählen und die Reihenfolge bestimmen. Die Bildkarten werden je nach Schwerpunkten der Förderung des Kindes bereitgelegt. So stehen bei manchen Kindern vielleicht Fühlen, Tasten oder motorische Angebote im Vordergrund, während andere Kinder sich mit Formen oder Farben beschäftigen. Hier ist Individualität und Diversität ganz wichtig!

Die Kinder bekommen außerdem die Möglichkeit, besser zu kommunizieren und sich besser zu orientieren und zu strukturieren. Durch die genaue bildliche Darstellung kommt es, gerade bei Kindern, die gehörte Informationen schlecht verarbeiten können/Schwierigkeiten mit der Konzentration haben, zu weniger Missverständnissen. Und auch Kinder die sich nicht mit ihrer Sprache, verständigen können, können sich so äußern. Bei vielen Kindern ist die Erstellung des Plans schon ein Ritual geworden, das sie vor jeder Stunde einfordern.



Jasmin Lachmann



## Schnupperwoche

Es gab Besucherinnen und Besucher an der Sophie Scholl Schule. Die neuen Schülerinnen und Schüler durften die Schule besuchen. Für den Besuch bekamen die neuen Schülerinnen und Schüler Orden.

In der Woche vom 22.03.21 bis zum 26.03.2021 konnte sich die Sophie-Scholl-Schule Wetterau über Besuch freuen!



Orden für die „Neuen“

Dank tagesaktueller Schnelltests und unter Einhaltung aller geltenden Hygieneregeln, waren die künftigen Erstklässlerinnen und Erstklässler des kommenden Schuljahres auf mehrere Tage verteilt in unseren Lerngarten eingeladen. Sie konnten

Aufgaben in Deutsch und Mathematik bearbeiten und einen sportlichen Parcours absolvieren. Zum Andenken gab es einen Orden für alle Teilnehmer\*innen.

Die gemeinsame Zeit hat allen Beteiligten viel Spaß gemacht und wird den (noch) Kindergartenkindern den aufregenden Start nach den Sommerferien erleichtern.

### ANZEIGE



**Sophie-Scholl-Schule Wetterau**  
Staatlich genehmigte Grundschule  
in freier Trägerschaft



**Auf einen Blick**

- Inklusive Grundschule für die Klassen 1 – 4
- Viele Fächer werden von zwei Pädagogen gleichzeitig unterrichtet
- Englisch ab der ersten Klasse
- Moderne Ausstattung mit PCs, Notebooks und Smartboards
- Vielfältige AG- und Freizeitangebote am Nachmittag

**Sophie-Scholl-Schule Wetterau**  
Frankfurter Straße 103 | 61231 Bad Nauheim  
[www.sophie-scholl-schulen.de](http://www.sophie-scholl-schulen.de)



## Kieler Leseaufbau im Onlineunterricht



Lehrerinnen und Lehrer bringen das Lesen bei. Sie bringen das den Schülerinnen und Schülern bei. Das geht auch über Video. Das wird an der Sophie Scholl Schule wegen Corona gemacht.

Videokonferenzen gehören an der Sophie-Scholl-Schule mittlerweile zum täglichen Unterricht dazu. Unsere Lehrkräfte nutzen dies für den Distanzunterricht, für Einzelunterricht und um gezielte Förderung mit Lerngruppen umzusetzen.

So wird zum Beispiel der Kieler Leseaufbau, mit dem Lesekompetenz gefördert wird, nun in Videokonferenzen umgesetzt.

Hier treffen sich Kinder aus verschiedenen Klassen und Lerngruppen und können auf Abstand miteinander lernen. Sie verbinden sich von verschiedenen Standorten aus, wenn nötig auch von zu Hause, über den Laptop mit der entsprechenden Lehrkraft. Neben den gemeinsamen Übungen zum Kieler Leseaufbau, ist es auch immer wieder schön, sich zu sehen und Neuigkeiten auszutauschen.



So bleiben Lehrer/Lehrerinnen und Schüler/Schülerinnen in Kontakt.

Manchmal nutzt die Lehrkraft auch einen weiteren Bildschirm oder ein Tablet, um flexibel, bunt und auf keinen Fall langweilig zu unterrichten.

## Schlösser, Burgen und Bewegung

Schülerinnen und Schüler können jetzt tolle Türme bauen. Türme aus großen bunten Steinen. Diese Steine wurden der Schule geschenkt. Das Bauen der Türme macht viel Spaß.

Rot, gelb, blau und grün – in diesen Farben entstehen in der Turnhalle der Sophie-Scholl-Schule Wetterau neuerdings viele bunte Bauwerke aus weichen Schaumstoffelementen.

Dank unseres sehr aktiven Fördervereins können sich die Schülerinnen und Schüler der Schule mit 96 dieser bunten Bauteile den ersten „Traum vom Eigenheim“ erfüllen und kreative Bauwerke entstehen lassen.



Tolle Türme in der Turnhalle

Aber nicht nur das Bauen steht im Vordergrund: Genug Bewegung zu finden ist in der aktuellen Zeit eine besondere Herausforderung. Die neuen Bausteine in unserer Turnhalle kommen da gerade recht, um einen kreativen Anreiz zur Bewegung zu bieten. Man kann mit ihnen beispielsweise Hürden bauen, über die es zu springen gilt, kann sie als Fallpolster benutzen oder sich beim In-die-Höhe-Stapeln strecken und vieles, vieles mehr – sie fördern also ein abwechslungsreiches Bewegungsspektrum.

Die Schulgemeinde sagt: Danke!

## Sophie Scholl Gedenktag

Der Schul-Name Sophie Scholl kommt von einer Frau. Sophie Scholl starb vor 78 Jahren. An den Todes-Tag von Sophie Scholl haben sich Schülerinnen und Schüler erinnert.

Am Montag, dem 22. Februar 2021, war der 78. Todestag von Sophie Scholl. Und obwohl die Sophie-Scholl-Schule Wetterau aktuell im Wechselmodell unterrichtet, sollten sich alle Kinder der Schule an diesem Tag über das Wirken und Handeln von Sophie Scholl und der Weißen Rose informieren und ihrer gedenken. So lasen die Schüler\*innen sowohl zu Hause als auch im Präsenzunterricht verschiedene Texte, sahen einen Kurzfilm und führten Gespräche über Sophie Scholls Mut und Ideale. Anschließend gestaltete jede Klassengemeinschaft einen Teil einer großen Vase aus Tonpapier. Diese zusammengesetzt ergaben ein buntes Kunstwerk. Damit die Vase nicht leer blieb, bastelten die Schüler\*innen und Mitarbeiter\*innen Blumen und ließen so einen Strauß weißer Rosen erblühen.

Die weiße Rose galt als Zeichen von Sophie Scholls Widerstandsgruppe und findet sich auch im Logo der Schule wieder. Deutlich sichtbar im Eingangsbereich der Schule platziert, erinnert das gemeinsame Kunstwerk die Schulgemeinde der Sophie-Scholl-Schule beim Herein- und Herausgehen an ihre Namensgeberin.



Wir erinnern uns an Sophie Scholl

## Schule in herausfordernden Zeiten

Corona ändert Alltag in der Sophie Scholl Schule. Hände waschen. Masken tragen. Alle passen auf. Schüler und Lehrer. In dieser Zeit kommt ein neuer Geschäfts-Führer. Er freut sich auf seine Aufgabe.

Die Corona-Pandemie ist seit dem letzten Frühjahr Teil unseres Lebens geworden. Wir haben Hygieneregeln in den Alltag integriert: Wir halten Abstand, wir tragen Masken und führen regelmäßig Schnelltests durch. Wir haben mobile Luftfilter in Betrieb. Dankbar bin ich dafür, dass seit März allen Mitarbeitenden an unseren Schulen Impfangebote gemacht wurden. Derzeit laufen die Zweitimpfungen.

Lernende, Lehrende, Begleitende an unseren Schulen sind kontinuierlich sehr professionell mit der Situation umgegangen. Alle sind mittlerweile routiniert. Hände waschen und desinfizieren, Abstandhalten sowie geordnetes Bewegen in den Gebäuden und die Durchführung der Schnelltests erfolgen ritualisiert. Alles ist nahezu reibungslos in den Tagesablauf integriert, als wenn es schon immer so gewesen wäre. Alle übernehmen Verantwortung. Ich habe den Eindruck, all dies fällt den Kindern und Jugendlichen manchmal viel leichter als uns Erwachsenen.



In dieser besonderen Lage bin ich im August des letzten Jahres Geschäftsführer der Sophie-Scholl-Schulen gGmbH geworden. Ich habe mich sehr gefreut, wie herzlich ich als „Neuer“ aufgenommen worden bin.

Mich begeistert auch das Engagement der Eltern an unseren Schulen, die sehr engagiert und interessiert mitarbeiten und mitgestalten, beispielsweise in den Fördervereinen oder gemeinsamen Arbeitsgruppen.

Ebenso begeistert bin ich vom Engagement und Einsatz der Mitarbeiter\*innen, Lehrer\*innen, Teilhabeassistent\*innen, Schulleitungen, denen die Zeit der Pandemie vieles abverlangt, was im normalen Unterrichts- und Schulbetrieb nicht notwendig ist. Als Geschäftsführer kann ich nicht zu oft dafür Danke sagen für so viel Einsatz für die Kinder und Jugendlichen.

Auch dank des großen Engagements der Lehrkräfte und des gesamten Personals an den Schulen sind wir trotz aller Dynamik und immer neuen Herausforderungen insgesamt sehr gut durch die Pandemiezeit gekommen.

### ANZEIGE

JEDER QUADRATMETER KLASSE UND SUBSTANZ



Häuser

Wohnbau

Öffentliches

**raab.schmale**  
planungsgesellschaft

Gustav-Kayser-Str. 4, 61231 Bad Nauheim, 0 60 32 | 349 11-0, info@raabschmale.de  
[www.raabschmale.de](http://www.raabschmale.de)

Alle waren bereit, die erforderlichen Kraftanstrengungen zu leisten. Mit Kreativität, Geduld und Mut für unsere Schülerinnen und Schüler bestmöglich da zu sein.

Wir sind noch mitten in der Pandemie. Trotzdem freut es uns, dass wir wieder Präsenzunterricht anbieten können.

Mir fällt dabei auf, die Kinder und Jugendlichen strahlen, wieder kontinuierlich in der Schule sein zu dürfen. Auch die Kolleginnen und Kollegen sind begeistert. Doch wir bleiben weiterhin vorsichtig, achtsam und gehen weiterhin verantwortungsbewusst mit der Situation um.

Gemeinsam schaffen wir es auch miteinander die nächste Phase der Pandemie zu bewältigen.

Patrik Mähling

## „Neuer Geschäftsführer Sophie Scholl Schule“

**Patrik Mähling** (Jg. 1980), verheiratet, zwei Kinder (ein und vier Jahre) ist Nachfolger von Magnus Schneider als Geschäftsführer der Sophie-Scholl-Schulen gGmbH.

Der evangelische Theologe war an der Philipps-Universität Marburg als Wissenschaftlicher Mitarbeiter tätig, bevor er im Jahr 2012 als Referent für Studium und Lehre in die Präsidialverwaltung der Justus-Liebig-Universität Gießen wechselte. Im Rahmen dieser Tätigkeit hatte er in Teilabordnung zeitweise die Geschäftsführung eines Prüfungsamtes inne und arbeitete auch im Hessischen Ministerium für Wissenschaft und Kunst.

## Tag der offenen Tür

Einmal im Jahr können sich Besucher die Sophie Scholl Schule anschauen. Das geht an dem Tag der offenen Tür. Der wäre im Januar gewesen. Doch wegen Corona gab es diesen Tag dieses Jahr nicht.

Heute ist Samstag, der 23. Januar, ein ganz besonderer Tag. Heute wäre der Tag der offenen Tür gewesen. Eigentlich. Wir hätten unsere Tür geöffnet, an Stationen gearbeitet, zusammen Kuchen gegessen und alle Fragen beantwortet. Wir hätten zusammen rosa Türme gebaut, eine Menge an Walnüssen in einem Aquarium geschätzt und wären vom Hundertsten ins Tausendste gekommen. Wir hätten Anlaut-Memory und Wortartenspiele gespielt, hätten fruits und colors sortiert, wir hätten gebärdet, mit elektronischen Hilfsmitteln gesprochen und in der Turnhalle getobt. Wir hätten Sie über unseren Förderverein und die Bücherei informiert und vor allem mit einem Lächeln willkommen geheißen. Stattdessen öffnen wir ganz heimlich eine versteckte Tür in unser Videostudio. Lassen Sie sich überraschen, das Ergebnis werden wir Ihnen bald präsentieren.



## Blick hinter die Kulissen.

Mit dem „Blick hinter die Kulissen“ stellen wir nach und nach die einzelnen Fachbereiche der Lebenshilfe Wetterau vor. Sie lernen die jeweiligen Teams und ihre Aufgaben in unseren Artikeln besser kennen und dürfen mal einen Blick hinter die Kulissen werfen. Viel Spaß beim Lesen!

### Team InkA

**Inklusive Arbeit bedeutet InkA. Das Team hilft Menschen mit Behinderung. Eine Arbeit zu finden. Ein Praktikum oder eine Ausbildung. Teil der Gesellschaft zu sein. Das ist nicht immer leicht.**

Seit 1. August 2017 gibt es die InkA Wetterau gGmbH (kurz InkA). InkA steht für Inklusive Arbeit und so dreht sich bei InkA alles darum, wie junge Menschen mit geistiger Behinderung oder mit Lernbehinderung auf ihrem Weg in eine Beschäftigung auf dem allgemeinen Arbeitsmarkt unterstützt werden können.

Geschäftsführer der InkA ist Jochen Rolle, der zusammen mit Sandra Jost im August 2017 offiziell

das InkA-Büro in Bad Nauheim eröffnete. Inzwischen ist mit Gabriele Garte und Andrea Grode weitere Unterstützung dazugekommen.

Immer mehr junge Erwachsene wollen trotz ihrer Behinderung einen ganz normalen Alltag mit einem ganz normalen Arbeitsleben führen. Denn Arbeit bedeutet Selbstvertrauen und Wertschätzung. Sie wollen eigene Wege gehen, selbstbestimmt leben und arbeiten entsprechend ihren Interessen. Sie wollen – wie alle anderen auch – Teil der Gesellschaft sein und dort arbeiten, wo andere auch arbeiten: auf dem allgemeinen Arbeitsmarkt und gemeinsam mit „ganz normalen“ Kollegen.

So einzigartig wie jede Klientin und jeder Klient, so unterschiedlich und individuell können auch die Wege in eine Beschäftigung auf dem allgemeinen Arbeitsmarkt sein. Neben der Unterstützung bei der Suche nach inklusiven Beschäftigungsmöglichkeiten steht daher vor allem auch die umfassende und unabhängige Beratung über Möglichkeiten der beruflichen Orientierung, berufliche Bildung und Teilhabe am Arbeitsleben im Vordergrund der Arbeit von InkA.

Das richtige Angebot für ihre Klientinnen und Klienten zu finden ist nicht immer einfach. Denn zum einen haben viele Firmen und Unternehmen oft Bedenken

#### INFORMATIONEN FÜR SIE

Schauen Sie sich die aktuellen Jobangebote auf [www.lebenshilfe-wetterau.de/de/jobs](http://www.lebenshilfe-wetterau.de/de/jobs) an. Vielleicht möchten Sie gerne in einem Bereich der Lebenshilfe Wetterau arbeiten oder kennen jemanden, den unsere aktuellen Stellengebote interessieren könnten.

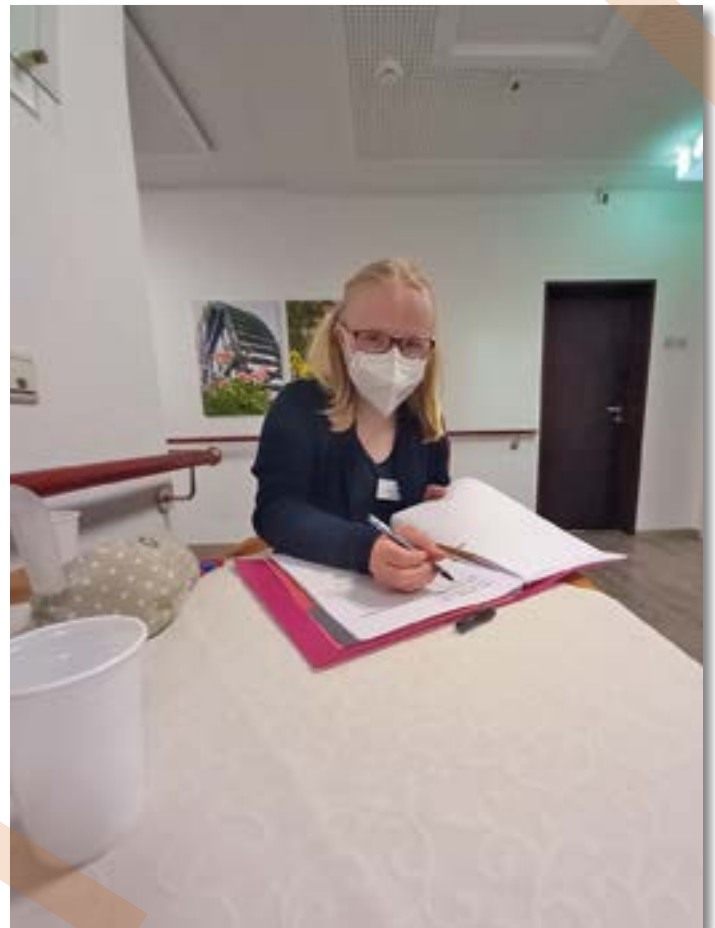
und Ängste, Menschen mit Behinderungen zu beschäftigen. Zum anderen ist es häufig eine Herausforderung, die Wünsche der jungen Menschen mit Angeboten in Einklang zu bringen, die auch perspektivisch eine realistische Chance für Beschäftigungsmöglichkeiten bieten. Ganz wichtig ist es natürlich, die Wünsche der jungen Menschen sowie ihre individuellen Stärken und Fertigkeiten zu berücksichtigen und zu schauen, in welchen Unternehmen und welchen Bereichen diese bestmöglich realisiert bzw. eingesetzt werden können.

Bei der Suche nach geeigneten Arbeitgebern ist dem Team vor allem eine offene Haltung gegenüber Menschen mit Behinderungen wichtig. Auch muss die Bereitschaft da sein, unter Umständen auch einmal neue Wege auszuprobieren, damit die behinderten Kollegen gut mitarbeiten können.

Manchmal sind kleine Anpassungen im Arbeitsablauf oder der Einsatz von Hilfsmitteln notwendig, damit die Aufgabe von einem Menschen mit einem Handicap bewältigt werden kann. Beispielsweise können Bilder oder bebilderte Anweisungen junge Menschen unterstützen, die nicht oder nur unzureichend lesen können. Junge Menschen, die aufgrund ihrer körperlichen Beeinträchtigung nicht über einen längeren Zeitraum stehen können, hilft es manchmal schon, wenn sie Tätigkeiten im Sitzen anstatt im Stehen durchführen können.

Daher unterstützt das InkA-Team nicht nur die jungen Menschen, sondern auch die Betriebe von Anfang an, führt gemeinsam mit den jungen Menschen Vorstellungsgespräche, begleitet bei Schnupper- oder Hospitationstagen, unterstützt beim Jobcoaching und berät die Unternehmen insbesondere auch über Möglichkeiten der finanziellen Förderung und Unterstützung. Gemeinsam sucht man nach Lösungen, damit inklusive Beschäftigungserfahrungen möglich werden und gelingen.

Bei ihrer Arbeit ist oft viel Feingefühl und soziale Kompetenz erforderlich. Doch auch Hartnäckigkeit und Überzeugungskraft sowie ein gutes Netzwerk sind sehr wichtig. Das InkA-Team ist inzwischen



Julia in der Betreuung einer Altenpflegeeinrichtung

sehr gut vernetzt und kooperiert u.a. mit den Förderschulen und den regionalen Beratungs- und Förderzentren des Wetteraukreises. Über diese Kooperationen kamen zahlreiche Kontakte zu Klientinnen und Klienten zustande.

Doch auch die verschiedenen Bereiche der Lebenshilfe Wetterau empfehlen Eltern von Kindern mit einer Behinderung, sich mit dem InkA-Team in Verbindung zu setzen. Spätestens sobald sie sich mit den ersten Fragen zu den beruflichen Erfahrungs- und Entwicklungsmöglichkeiten beschäftigen. Denn für viele Familien stellen sich spätestens im Schulabgangsjahr viele Fragen: Was kommt jetzt? Welche Möglichkeiten der Beschäftigung gibt es nach der Schulzeit oder bleibt nur die WfbM als Alternative? Welche Unterstützungs- oder Fördermöglichkeiten gibt es? Wo können wir uns beraten lassen?

Inzwischen kann das InkA-Team viele Erfolge verzeichnen. Es gibt tolle Entwicklungen und Erlebnisse



sowohl auf Seiten der jungen Menschen als auch in den Betrieben. Ein Praktikum auf dem allgemeinen Arbeitsmarkt ist für die jungen Menschen und ihre Familien immer sehr aufregend und wird manchmal auch von Ängsten begleitet.

Doch sehr häufig stärken diese beruflichen Erfahrungen das Selbstbewusstsein und das Selbstwertgefühl der jungen Menschen.

So berichtet das Team beispielhaft von einem jungen Schüler, der ihnen anfangs nur mit gesenktem Kopf gegenüber saß.



Nach einem mehrmonatigen Praktikum in einer Altenpflegeeinrichtung begann sich jedoch seine Körperhaltung und Körpersprache zu verändern.

Inzwischen geht der junge Mann aufrecht und selbstbewusst durchs Leben – eine Folge der positiven Erfahrungen der verschiedenen Praktika, davon ist das InkA-Team überzeugt. Wieder andere Klienten fühlen sich jetzt mitten im Leben angekommen, freuen sich über die Anerkennung und Wertschätzung ihrer Leistung, sei es durch Lob, durch kleine Abschiedsgeschenke oder durch Einladungen zu Betriebsfeiern. Manche bleiben auch nach dem Praktikum in Kontakt mit dem Betrieb. Eine Bad Nauheimer Altenpflegeeinrichtung hat einem jungen Mann nach einem mehrmonatigen Schülerpraktikum nicht nur die Möglichkeit eines freiwilligen sozialen Jahres geboten, sondern ermöglicht ihm inzwischen im Rahmen der alternativen beruflichen Bildung erneut Praktika in ihrer Einrichtung.



Arthur beim Gemüsebauer

Dass es im Wetteraukreis das Angebot einer alternativen beruflichen Bildung (abBi) gibt, ist ebenfalls dem Engagement von InkA zu verdanken, denn schon länger hat sich InkA dafür starkgemacht, auch im Bereich der beruflichen Bildung Wahlmöglichkeiten zu schaffen und Teilhabe möglich zu machen. abBi ist für junge Menschen mit Behinderungen gedacht, die nicht in einem Berufsbildungsbereich eines Werkstattträgers, sondern über einen alternativen Träger auf dem allgemeinen Arbeitsmarkt qualifiziert werden möchten. Nach einem Praktikum



David beim Garten und Landschaftsgärtner



stehen sie mit Rat und Tat jederzeit zur Seite und versuchen gemeinsam Lösungen zu finden.

Kreativ sein und querdenken ist dabei ausdrücklich erwünscht.

Die Freude und Begeisterung des Inka-Teams an ihrer Arbeit war auch im Zoom-Interview deutlich spürbar. Engagement für Menschen ist allen sehr wichtig, nicht nur beruflich, sondern auch privat. Weiterhin viel Kraft und Erfolg für ihre Arbeit. Alle weiteren Informationen unter [www.inka-wetterau.de](http://www.inka-wetterau.de).

Carmen Bleck

#### INFORMATIONEN FÜR SIE

Besuchen Sie unsere Website  
[www.lebenshilfe-wetterau.de](http://www.lebenshilfe-wetterau.de)

Hier steht, wann die Advents-Feier ist. Oder es gibt Berichte zur Disco. Viele Infos sind in leichter Sprache geschrieben. Einfach auf der Website oben rechts auf



klicken.

Auf der Website der Lebenshilfe Wetterau finden Sie immer die aktuellsten Termine, Berichte und Informationen rund um unsere Angebote und Aktivitäten. So verpassen Sie nichts Wichtiges. Der regelmäßige Besuch lohnt sich.

#### ANZEIGE

**WERNER GmbH**  
Holzbearbeitungsbetrieb

Spielplatzgeräte und Zubehör nach Maß

Gartenhölzer, Carports, Pergolen, Gartenhütten,  
Terrassenholz, Konstruktionsholz, Rundholz und  
vieles mehr...

WERNER GmbH, Weidengasse 2b, 35510 Butzbach/Fauerbach  
Tel.: 06033/2866 – Web: [www.holz-werner.de](http://www.holz-werner.de)



Sam beim Gemüsehof

ist das Resümee auch in den Firmen häufig sehr positiv. Viele sind überrascht, wie gut es geklappt hat. Innerhalb der Belegschaft hat das Praktikum oft sogar zur inklusiven Teamentwicklung beigetragen. Für das Inka-Team sind dies wichtige Erfolge – stärken sie doch die Motivation in den Betrieben, sich auch weiterhin auf inklusive Beschäftigungserfahrungen einzulassen.

Doch Corona macht auch hier viele Pläne zunichte. Viele Firmen kämpfen gerade selbst ums Überleben, machen Kurzarbeit oder können die strengen Hygieneregeln beim Einsatz von Praktikanten nicht umsetzen. Das macht die Arbeit für Inka nicht leichter – aber das Team ist überzeugt, dass es immer noch Firmen gibt, die Potential für inklusive Beschäftigungen haben und jungen Menschen die Möglichkeit einer beruflichen Orientierung und beruflichen Bildung ermöglichen werden.

Im gesamten Inka-Team gilt das Motto „Geht nicht, gibt's nicht“. Getreu diesem Motto nehmen die Mitarbeiter mit viel Engagement jede Herausforderung auf dem Weg hin zu mehr inklusiven Beschäftigungsmöglichkeiten an. Jungen Menschen, ihren Eltern und Betreuern, Lehrern oder Arbeitgebern

## 14 Monate Pandemie – was macht das mit uns?

Was bedeutet der Corona-Virus für die Lebenshilfe Wetterau? Was macht der Virus mit uns? Herr Mächtle ist der Chef der Lebenshilfe Wetterau. Herr Mächtle hat das mal zusammen-geschrieben. Alles, was Corona für die Lebenshilfe Wetterau bedeutet.

Als wir an einem Freitag, dem 13. März 2020, kurz entschlossen den Werkstattbesuch der Wohnstättenbewohner/innen unterbrachen und teilweise auch schon die ambulanten Angebote aussetzten, ahnte keiner, was diese Corona-Pandemie für uns alle bedeuten würde. Dieser Tag liegt bei Verfassung dieses Textes knapp 14 Monate zurück und die Pandemie wird zunehmend zur gesellschaftlichen Herausforderung.

Es ist ein großer Erfolg, dass in den Wohnstätten und den ambulant unterstützten Wohnformen der Lebenshilfe Wetterau bis heute kein/e Bewohner/in mit dem SARS-CoV-2-Virus infiziert wurde. Auch in den anderen Diensten können wir für uns beanspruchen, dass bisher kein Klient durch eine

Fördermaßnahme oder Assistenzleistung der Lebenshilfe angesteckt wurde. Sicherlich gehört dazu eine gute Portion Glück, vor allem aber verdankt sich dieser Erfolg unseren engagierten und tatkräftigen Mitarbeitenden und deren Disziplin bei der Entwicklung und Umsetzung unserer Schutzkonzepte. Dafür möchte ich meine tief empfundene Anerkennung aussprechen! Einen wichtigen Anteil an der Wirksamkeit der Schutzmaßnahmen haben auch das Verständnis und die Geduld der von uns unterstützten Menschen und deren Angehörigen – auch dafür ein herzliches Dankeschön!

Zu Beginn der Pandemie standen die allgemeinen AHA-Regeln und bei der Lebenshilfe noch viele deutlich differenziertere Maßnahmen oder für einige Bereiche schlicht das Verbot, weiter bei den Klienten tätig zu sein. Fast jeden Freitag standen wir vor der Herausforderung, extrem kurzfristig kommunizierte Regelungen bis Montag praxistauglich umzusetzen, und bekamen auf praktische Fragen von den zuständigen Stellen oft keine zeitnahen Antworten.

Gleichzeitig hat sich in dieser Situation ein beeindruckender Zusammenhalt in der Lebenshilfe Wetterau gezeigt und auch von Außenstehenden spürten wir große Solidarität. Bereichsübergreifend wurde sich in dieser teilweise chaotischen Phase unterstützt und viele Dinge konnten durch das verantwortliche Mitdenken aller Beteiligten gut gelöst werden.

Mit anhaltender Dauer der Pandemie wurden die Schutzkonzepte immer differenzierter, neben zeitversetztem Arbeiten und gruppengetrennter Betreuung zur Verringerung von Infektionsgelegenheiten wurde z.B. ein Monitoring-System entwickelt und frühzeitig eine Teststrategie umgesetzt. Gleichzeitig war es uns immer ein wichtiges Anliegen, unseren Klienten trotzdem noch ein soziales Leben zu ermöglichen und Vereinsamung zu vermeiden, auch in den Wohnstätten. In den ambulanten Diensten werden von uns unter Einhaltung entsprechender Schutzkonzepte nahezu alle Einzelunterstützungen bereits seit vielen

### ANZEIGE

**Fa. Alt-Gut** seit 1978

Ihr Partner für Haushaltsauflösungen, Entrümpelungen, Übernahme kompletter Nachlässe sowie Wertermittlung und Auktionen



Antiquitäten, Spirituosen, Antiquariat und Schmuck im eigenen Ladengeschäft. Wir freuen uns auf Ihren Besuch!

Mo-Fr. 10-18:00 & Sa 10-14:00 - Pöfgenstraße 7, 61281 Bad Nauheim  
Tel. 06033-35561 Mail alt.gut@gma.de

Monaten wieder durchgeführt. Es ist uns ganz wichtig, in Kontakt zu bleiben. Alles das kann nur gelingen, weil alle Beteiligten jeweils sehr verantwortungsvoll mitdenken.

Allerdings haben die Schutzkonzepte einen Preis – nicht nur einen finanziellen, sondern auch einen sozialen Preis. Uns fehlen viele wichtige Begegnungsmöglichkeiten und die Leichtigkeit. Stattdessen erleben wir Konfrontationen zwischen verschiedenen Ängsten, gegenseitige Schuldzuweisungen der politischen Entscheidungsträger oder Impfneid. Aus professioneller Sicht machen uns besonders die Auswirkungen der fehlenden sozialen Begegnungen Sorgen.

Das macht auch Inklusion wieder schwieriger. Inklusion braucht ja gerade den Mut, sich zu begegnen. Ohne Begegnung werden die gegenseitigen Bilder wieder verfestigt und Berührungssängste nehmen zu.

Gleichzeitig müssen wir uns in der Pandemie mit vielen unbekanntem Situationen auseinandersetzen und flexibel gemeinsame Lösungen entwickeln. Dabei lernen wir täglich und entwickeln neue Kompetenzen. Lassen Sie uns diese Fähigkeit zum Umgang mit neuen Situationen nutzen, um „nach“ der Pandemie umso mutiger an Ideen und Konzepten für die Teilhabe von Menschen mit Behinderungen zu arbeiten.

Aber wann ist „nach“ der Pandemie?

Wir alle wünschen uns, dass wir bald wieder mehr Möglichkeiten haben. Ein Großteil unserer erwachsenen Klienten und Mitarbeitenden ist bereits einmal geimpft. Wir hoffen, dass wir nach der zweiten Impfung im Laufe des Junis relevante Öffnungsschritte verantworten können. Wir haben allerdings gelernt, dass wir es nicht versprechen können. Aber lassen Sie uns gemeinsam daran arbeiten, wieder mehr soziales Leben zu ermöglichen und dann mit neuer Kraft in die Zukunft zu denken.

Thomas Mächtle

## Spende von Konfirmanden aus Steinfurth

In der Kirche feiert man Konfirmation. Das machen Jugendliche. Die Jugendlichen sagen Ja zum Glauben an Gott. Die Jugendlichen bekommen auch Geschenke zur Konfirmation. Die Konfirmanden in Steinfurth spenden einen Teil der Geschenke an die Lebenshilfe Wetterau.



Gruppenfoto der Konfirmandengruppe aus Steinfurth

Wir sind die Konfirmandengruppe aus Bad Nauheim/Steinfurth. Wir, das sind Lilly Blockus, Romy Stoll, Laura Micelotta, Jona Böhm, Marie Redmann und Lilly Jung. Alle hatten sich dazu entschlossen, sich konfirmieren zu lassen und Ja zum christlichen Glauben zu sagen. Es war trotz Corona eine sehr schöne Konfirmandenzeit mit vielen gemeinsamen Erlebnissen. Eigentlich wären wir schon letztes Jahr konfirmiert worden, doch durch die Pandemie hatte sich alles um ein Jahr verschoben.

Es ist guter Brauch, dass die Konfirmanden eine soziale Einrichtung unterstützen. Das finden wir alle ganz wichtig. Wir haben uns für die Lebenshilfe Wetterau entschieden und werden diese mit einer Spende unterstützen.

Lilly Jung



## Spendenlauf 2021 für InklusMobil – jetzt auch als Halbmarathon

Der Spendenlauf 2020 war ein toller Erfolg. Ein E-Auto wurde davon gekauft. Dieses Jahr findet wieder ein Spendenlauf statt. Es können wieder alle mitlaufen. Es wird auch wieder Geld gesammelt. Für einen guten Zweck.



Der Lebenshilfe Wetterau Spendenmarathon 2020 war ein voller Erfolg. Bedingt durch die Corona-Situation, konnten die Staffeln nicht wie gewohnt im Rahmen des Frankfurt Marathons an den Start gehen. Die Alternative: den Marathon alleine oder in der

Staffel zu absolvieren. Wann und wo auch immer, was von Euch sehr gut angenommen wurde. Insgesamt konnte sich die Lebenshilfe Wetterau über 140 Teilnehmer\*innen freuen. Ihr alle habt mit eurer Teilnahme und euren Spenden, ob von euch oder von Freunden und Bekannten, die Anschaffung eines E-Autos für den Alltagsassistenzdienst erst ermöglicht. Hierfür herzlichen Dank. Dadurch können wir vielen Menschen mit Behinderungen eine bessere Teilhabe an der Gesellschaft ermöglichen.

Auch in diesem Jahr wollen wir, bedingt durch die Coronasituation und die damit verbundenen Einschränkungen, unsere Spendenlaufaktion wie 2020 wiederholen, auf die ganz andere Weise fortsetzen und Sport an der frischen Luft mit einem guten Zweck verbinden. Es gilt wieder einen Marathon alleine oder in einer Staffel mit bis zu 4 Personen zu laufen, zu walken oder zu wandern. Auch mit dem Fahrrad oder E-Bike ist die Teilnahme möglich.

Neu: Wem 42,2 km zu viel sind, hat in diesem Jahr auch die Möglichkeit, einen Halbmarathon, d.h. 21,1 km in bis zu 4 Etappen, zu laufen. Die Laufstrecken könnt ihr selber wählen, z.B. eure beliebte Hausstrecke oder eine bekannte Wettkampfstrecke. Ihr lauft für euch oder mit Freunden und Bekannten. Wir freuen uns auch wieder auf eure Fotos und Storys auf unserer Facebookseite. Die Startspende liegt wieder bei mindestens 40,00 Euro pro Anmeldung, ob als Einzelteilnehmer oder für die Staffel. Die Spenden gehen wieder zu 100 % an ein soziales Projekt der Lebenshilfe Wetterau. In diesem Jahr sollen die Spendengelder für das neue Projekt „InklusMobil“ verwendet werden. Mit der Idee eines InklusMobils möchten wir Menschen die Möglichkeit geben, unterschiedliche Behinderungen und Unterschiedlichkeiten selbst zu spüren und selbst zu erleben. Es entsteht ein anderes Verständnis für Unterschiedlichkeit und Behinderung. Mit eigenen Erfahrungen ändern wir die ein oder andere Haltung.

Mitmachen lohnt sich doppelt, denn in diesem Jahr werden unter allen Teilnehmern schöne Überraschungen verlost.

Weitere Infos zum Spendenlauf und das geplante Projekt findet ihr auf unserer Internetseite: [www.lebenshilfe-wetterau.de](http://www.lebenshilfe-wetterau.de)  
Schon heute euch ein DANKE für eure Unterstützung der diesjährigen Spendenlaufaktion.

Bernd Keuchler



## Mit eigener Teststrategie erfolgreich

Tests sind wichtig. Damit man andere nicht ansteckt. Die Lebenshilfe macht schon lange Tests. Mit dem Stäbchen wird getestet. Meistens in der Nase. Das muss man lernen. Es ist zusätzliche Arbeit. Das kostet Zeit.

Bereits im November 2020 hat die Lebenshilfe Wetterau als eines der ersten Unternehmen im Wetteraukreis eine eigene Teststrategie entwickelt. Dazu wurde ein umfassendes Testkonzept erstellt, in dem sowohl der zu testende Personenkreis, der Testablauf, die Dokumentation und das Vorgehen bei positiven Testergebnissen festgelegt wurden. Dazu musste einiges an Pionierarbeit geleistet werden, da seinerzeit viele Fragen an anderer Stelle noch nicht geklärt waren.

Im November wurden zunächst 21 Mitarbeitende ärztlich in der Testdurchführung geschult, um eine qualifizierte Durchführung sicherzustellen. Zwischenzeitlich sind 60 Mitarbeitende in die Testdurchführung eingewiesen. Nur so ist zu gewährleisten, dass die Testdurchführung fach- und zeitgerecht durchgeführt werden kann. Denn es wäre praxisfern, z.B. nur zweimal die Woche feste Testtermine für alle anzubieten, wo sich dann eine große Menschenzahl versammelt und ohne adäquate zeitliche Bezüge zum Dienst- und Kontaktgeschehen getestet wird.

Im November haben wir uns zunächst auf den besonders gefährdeten Bereich unserer erwachsenen Bewohnerinnen und Bewohner fokussiert und die Mitarbeitenden dort regelmäßig getestet. Die Bewohnerinnen und Bewohner wurden getestet, wenn sie externe Angebote besucht haben und die Testung aufgrund der Behinderung individuell möglich war. Auch jeder Besucher und Therapeut, der die Wohnstätten betritt, braucht einen negativen Test, der mitgebracht werden kann oder ggf. vor Ort wiederum auch von uns durchgeführt wird.



Die Mitarbeitenden der ambulanten Dienste wurden anlassbezogen getestet. Später haben wir dann auch den Mitarbeitenden in den anderen Diensten mit Klientenkontakt anlasslose Testungen angeboten. Seit Mitte April bieten wir ausnahmslos allen Mitarbeitenden der Lebenshilfe zweimal wöchentlich einen Test an.

Zuletzt wurden monatlich über 700 PoC-Antigen-Schnelltests von uns durchgeführt. Wir sind froh, dass durch diese und zahlreiche andere Schutzmaßnahmen bisher bei unseren Bewohner/innen in den Wohnstätten keine einzige SARS-CoV-2-Infektion aufgetreten ist. Insbesondere deshalb, weil bei vielen von Ihnen aufgrund diverser Vorerkrankungen ein schwerer Verlauf einer Covid-19-Erkrankung zu befürchten wäre.

Genauso froh sind wir, dass nach unserer Kenntnis bisher in der ganzen Lebenshilfe Wetterau keine SARS-CoV-2-Infektion am Arbeitsplatz übertragen wurde, obwohl einzelne Mitarbeitende eine Infektion hatten. Das bestärkt uns darin, dass unsere Schutzkonzepte greifen und geeignet sind.

Gleichzeitig hat dieser Erfolg 2 Seiten, denn z.B. für die Testung brauchen wir Personalressourcen, die uns in der Pflege und Betreuung der Bewohner und Bewohnerinnen bei den ohnehin nicht opulent bemessenen Betreuungsleistungen fehlen. Zwischenzeitlich wird zwar ein Teil der im Rahmen unserer Dienste durchgeführten Tests erstattet, die Erstattungen reichen aber höchstens für die



Durchführung. Der Zeitaufwand seitens der getesteten Personen findet keine Berücksichtigung, ist aber immens. Nur durch das hohe Engagement der Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen, die unsere Schutzkonzepte weiterhin äußerst verantwortungsvoll umsetzen und trotzdem alles geben, um die Bewohnerinnen und Bewohner gut zu fördern und zu betreuen, ist das alles zu schaffen.

Ein herzliches Dankeschön an alle Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter für den Zusammenhalt und die besondere Leistung jeden Tag!

Carmen Bleck und Thomas Mächtle

---

## **Virtuelles Elterntreffen der Familiengruppe Down-Syndrom**

---

**Wegen Corona darf man sich nicht treffen. Man muss zu Hause bleiben. Es dürfen auch keine Gruppen-Treffen stattfinden. Auch gemeinsame Ausflüge sind verboten. Die Down-Syndrom-Gruppe hat sich trotzdem getroffen. Über ein Video-Treffen. Über den Computer.**

Durch die Pandemie gibt es schon seit Mitte März 2020 weitreichende Kontaktbeschränkungen. Entsprechende Regeln wurden und werden ständig neu angepasst. Ob und wann man sich wieder mit mehreren Kontaktpersonen und Familien treffen darf, ist nach wie vor offen.

Durch Corona konnte sich auch die Familiengruppe Down-Syndrom nicht wie gewohnt zu den regelmäßigen Elternabenden und Freizeitaktivitäten treffen. Die 3-tägige Familienfreizeit wurde um ein Jahr verschoben. Ob die Gruppe tatsächlich im September 2021 nach Fulda fahren kann, ist mehr als unsicher. Damit man sich trotzdem wieder einmal sehen und

miteinander reden konnte, gab es im Frühjahr 2021 die ersten virtuellen Gruppentreffen. Über eine Video-Meeting-Plattform wurden alle Familien über Mail zu virtuellen Treffen eingeladen. Für viele war es Neuland – andere hatten in den letzten Monaten schon viele Erfahrungen mit Videotreffen machen können. 10–12 Familien waren bei den ersten Treffen online mit dabei. Es war schön, wieder mal alte Gesichter zu sehen, miteinander zu reden und sich über das ein oder andere Thema auszutauschen.

Natürlich ist ein virtuelles Gruppentreffen kein Ersatz für die realen Elterntreffen und die gemeinsamen Freizeitaktivitäten. Doch solange der Virus und die damit verbundenen Kontaktbeschränkungen noch kein richtiges Treffen zulassen, ist so ein virtuelles Treffen eine schöne Alternative. Einfach mal ausprobieren – es ist anders, aber macht auch mal Spaß und ist eine willkommene Abwechslung im Corona-Alltag.

Jochen Rolle

### ANZEIGE



[sparkasse-oberhessen.de](http://sparkasse-oberhessen.de)

## **Barrierefrei ist einfach.**

**Gemeinsam mit der KfW fördern und finanzieren wir den alters- und behindertengerechten Umbau Ihrer Immobilie.**

Unser Spezialist Klaus Junker ist gerne für Sie da:  
telefonisch unter 06031 86-6571 oder per E-Mail  
[klaus.junker@sparkasse-oberhessen.de](mailto:klaus.junker@sparkasse-oberhessen.de)

 Sparkasse  
Oberhessen

# Die Musik kann uns keiner nehmen



Die Hephaistos Musik-Gruppe kann sich nicht treffen. Darf nicht proben. Doch die Musik bleibt. Sie hilft ihnen und uns. Wir können sie weiter hören. Weiter spüren. Schließ doch mal deine Augen. Probiere es aus.

Unsere letzte und erste Probe ... hat uns zum Träumen gebracht; ... hat uns zum Lachen angesteckt; ... hat uns auf neue Wege begleitet; ...

Vor genau einem Jahr hatten wir unsere letzte, aber auch unsere erste Probe. Die letzte war es, dann kam der Lockdown. Wir singen und musizieren nicht mehr gemeinsam, sondern alleine zu Hause und unterwegs. Die erste war es – wir probten, lachten, lernten und arbeiteten mit den „Los Bewos“.

Mitglieder der Darmstädter inklusiven Band packten Schlagzeug, E-Gitarre, E-Bass und E-Piano inklusive ihre Stimmen ein und kamen nach Friedberg. Ja, wirklich: ZU UNS! Unsere Spannung löste sich schon beim Aufbau, als die ersten Töne klangen.

Manche kannten sich, andere lernten sich schnell kennen. Musik half uns und sicher auch unseren neuen Freunden, die Ängste zu überwinden. Spaß und gute Laune zu haben und wie der berühmte Komponist Gustav Mahler sagte:

„Das Wichtigste in der Musik steht nicht in den Noten.“

Genauso fühlen und erleben wir dies. Einige von uns können Noten lesen, andere nicht, aber ALLE können musizieren, singen, sich im Rhythmus wiegen / wippen / genießen. Wir denken gerne an unsere letzte sowie erste Probe zurück und hoffen, dass Corona vielleicht im Sommer ein Treffen zulässt.



Aber auf alle Fälle wissen und erkannten wir:

## Musik ist tatsächlich ein tolles Hilfsmittel!

- Es hilft, gute Laune zu bekommen.
- Um Kontakte mit mir unbekanntem Menschen zu bekommen.
- Schöne Momente zu erleben und zu genießen.
- Neues oder Fremdes zu lernen.
- Um den Alltag oder Sorgen auch manchmal zu vergessen.

Das Hilfsmittel Musik kann egal wann und egal wo, in ganz unterschiedlichen Stimmungen und Situationen eingesetzt werden. Dabei ist es egal, ob man Noten lesen kann oder schon ein Instrument erlernt hat. Wir können die Musik hören, fühlen oder auch sehen durch die Bewegungen zur Musik. Wenn wir unseren Gefühlen freien Lauf lassen, können wir Musik mit all unseren Gefühlen erleben.

Daher unser Tipp:

Schließt doch mal die Augen und hört auf die Musik, auf die Klänge unserer Umwelt. Kommt ein Lächeln? Dann weiter so. Hört ihr nichts, dann singt selbst ein Lied oder holt euch Musik über eins der vielen Medien. Vielleicht hört ihr unseren letzten Song. Dieser berührte uns auf eine ganz besondere Weise. „Steh auf, wenn du am Boden bist!“

Gitta Schwebel

# Die neue Heilmittelverordnung



**Man braucht Logopädie. Oder Ergotherapie. Das wird von den Kranken-Kassen bezahlt. Die Krankenkassen entscheiden, ob sie das bezahlen. Und wie lange sie das bezahlen. Dafür haben die Kranken-Kassen Regeln. Die Regeln sind ab 01. Januar 2021 neu.**

Die neue Heilmittelverordnung ist da.

Vorab: Die Versorgung mit Heilmitteln wird unbürokratischer und Menschen mit besonderen Bedarfen werden entlastet.

Mit Inkrafttreten der neuen Heilmittelverordnung zum 01.01.2021 soll die Versorgung mit Heilmitteln für gesetzlich krankenversicherte Menschen, Ärzte und Therapeutinnen und Therapeuten deutlich unbürokratischer werden.

Was ist mit sogenannten Heilmitteln gemeint? Mit Heilmitteln sind z.B. Physiotherapie, Sprachtherapie, Logopädie oder Ergotherapie gemeint.

Bisher gab es drei verschiedene Varianten der Heilmittelverordnung:

- für physikalische Therapie / podologische Therapie
- für Stimm-, Sprech- und Sprachtherapien
- für Ergotherapien / Ernährungstherapien

## ANZEIGE

**Karl Heinz Zeitz**  
Bau- und Möbelschreinerei



63667 Nidda  
Erkerweg 11  
Tel. 0 60 43 / 60 95  
[www.schreinerei-zeitz.de](http://www.schreinerei-zeitz.de)

Mit der neuen Verordnung gibt es nur noch ein Formular, was den bürokratischen Aufwand für Ärzte und Leistungserbringer deutlich reduziert.

Ärzte konnten bisher nur eine bestimmte Menge an Verordnungen für ein Heilmittel ausstellen. Man ging davon aus, dass eine begrenzte Anzahl von z.B. Therapieeinheiten reicht, um das angestrebte Ziel in der Regel zu erreichen. Für Anschlussverordnungen mussten ärztliche Begründungen erstellt und vorab von den Krankenkassen genehmigt werden. Das nannte man dann Verordnungen außerhalb des Regelfalles.

Ausnahmen: Es lag mindestens eine 12-wöchige Unterbrechung der Behandlung vor.

War das der Fall, konnten Ärzte neue Verordnungen ohne Genehmigung der Krankenkasse ausstellen.

Dieses Verfahren hat sich zum 01.01.2021 geändert und wurde vereinfacht. In der neuen Heilmittelverordnung wird kein Unterschied mehr gemacht zwischen Verordnungen innerhalb und außerhalb des Regelfalles. Man spricht neuerdings von einer sogenannten orientierenden Behandlungsmenge.

Für diese Behandlungsmenge gibt es keine definierten zwingenden Vorgaben. Ärzte können ohne gesonderte Begründung die alten Regelmengen überschreiten. Es ist nicht notwendig, dass die Krankenkassen die Verordnungen vorab oder nachträglich genehmigen.

## Längere Fristen – mehr Zeit

Die Fristen für den Beginn einer Heilmitteltherapie wurden verlängert. Hatten Versicherte bisher lediglich 14 Tage Zeit, mit einer verordneten Therapie (Ausstellungsdatum der Verordnung) zu starten, wurde diese Zeit auf 28 Tage (4 Wochen) ausgeweitet. Ausnahme ist hier, wenn eine unverzügliche Behandlung medizinisch geboten ist.

## Entlastungen

Für Menschen mit einem sogenannten besonderen

Verordnungsbedarf können Ärzte eine Erstverordnung für die Versorgung mit Heilmitteln für einen Zeitraum von 12 Wochen ausstellen. Das vereinfacht die Heilmittelversorgung bei länger andauernden notwendigen Behandlungen und entlastet diesen Personenkreis, der dadurch weniger Aufwand hat.

Es gibt bestimmte Erkrankungen, bei denen ein besonders hoher Bedarf an Heilmitteln (Besonderer Verordnungsbedarf) besteht. Die entsprechenden Heilmittelmengen sind in einer sogenannten Diagnoseliste der Kassenärztlichen Bundesvereinigung und des GKV-Spitzenverbandes aufgelistet.

Diese Übersicht findet man unter [www.kbv.de](http://www.kbv.de). Hier kann man nachschauen, welche Einheiten für welche Behandlung vorgesehen sind.

### Erforderliche Heilmittel in Regelschulen und Kindergärten möglich

Kinder und Jugendliche mit Behinderung, die eine Regelschule oder einen Kindergarten besuchen, können ab 01.01.2021 auch in diesen Einrichtungen mit erforderlichen Heilmitteln versorgt werden. Es muss hierfür nicht mehr ein Hausbesuch verordnet werden.

Dadurch verringert sich der Aufwand für viele Eltern. Behandlungen können leichter vor Ort stattfinden.

Jochen Rolle

### ANZEIGE



**FitFrape Pe**  
 Physiotherapie Arndt Petrak

Krankengymnastik, Massagen, Lymphdrainage,  
 Krankengymnastik am Trainingsgerät,  
 Kinesio Taping, Sportphysiotherapie u.v.m...

Marktplatz 8 · 61169 Friedberg/Dorheim  
 Tel.: 06031- 7919789 · [kontakt@physio-fitfrape.de](mailto:kontakt@physio-fitfrape.de)  
[www.physio-fitfrape.de](http://www.physio-fitfrape.de)

## Sport tut allen gut – ist für alle wichtig



**Sport macht viel Spaß. Menschen mit einer Behinderung wollen gerne mitmachen. Menschen beim Sport treffen. Brauchen Hilfe, um mitzumachen. Doch wenn alle mithelfen, kann es klappen. Jeder sollte Sport machen können.**

„Mir bedeutet der Sport mittlerweile ganz, ganz viel. Weil ohne meinen Sport, den ich lieben und schätzen gelernt habe, würde ich längst nicht so aktiv sein.“ Das sagt Mark Solomeyer, Nationaler Athletensprecher und Vizepräsident Athleten bei Special Olympics Deutschland (SOD). Der SOD als der Sportverband für Menschen mit geistiger und mehrfacher Behinderung hat unter anderem das Ziel, für Menschen mit geistiger Behinderung ein regelmäßiges Sportangebot zu ermöglichen. Wir helfen und unterstützen dabei und zeigen auf, mit welchen Hilfsmitteln das gelingen kann.

Bei dem Thema Hilfsmittel und Sport zur Unterstützung der Barrierefreiheit denken viele Menschen zunächst sicherlich an bauliche Maßnahmen, zusätzliche Geräte oder Fördermöglichkeiten. Dabei kann der Sport und dessen Ausübung selbst schon als Hilfsmittel gesehen werden: für körperliche und mentale Gesundheit, als Ausgleich zu Arbeit und Alltag, für mehr Selbstbewusstsein und letztlich auch für Gemeinschaft und mehr Teilhabe an der Gesellschaft.

Besonders beim inklusiven Sport profitieren alle davon: Menschen mit und ohne Beeinträchtigung. „Durch den Unified-Sport hat sich meine Sicht auf Menschen mit Handicap verändert. Man erkennt viele Stärken und ich bin offener geworden. Es geht nicht um höher, schneller, weiter – der Spaß am Sport und die Gemeinsamkeit stehen dort im Vordergrund“, sagt Nico Weiß, Unified-Partner beim Handball im Werra-Meißner-Kreis.





Foto: SOD/Sascha Klahn

Doch nicht jede\*r kann Sport immer und überall ausüben – besonders Menschen mit Handicap ist der Zugang zum Sport nicht immer und teilweise nur unter erschwerten Bedingungen möglich. Und damit sind nicht nur die offensichtlichen physischen Barrieren gemeint wie fehlende Rampen oder taktile Bodenleitsysteme.

Oftmals bedarf es weiterer Hilfsmittel wie beispielsweise spezieller Sportgeräte. Auch die Regelung des Transports, z.B. von der Einrichtung oder dem Wohnort zu den Sportvereinen, kann eine wichtige Unterstützung sein – ebenso wie qualifizierte Übungsleiter\*innen und Trainer\*innen im Sportverein.

Doch die Qualifikation ist nicht das Wichtigste. Um ein Sportangebot inklusiv zu gestalten, sind engagierte Menschen mit einer offenen Haltung, die „einfach starten und machen“, viel wichtiger.

Eine gesetzliche Grundlage ist das Bundesteilhabegesetz (BTHG). Dies schreibt erstmals fest, dass Freizeitgestaltung einschließlich sportlicher Aktivitäten, z.B. im Sportverein, zu den Assistenzleistungen für Menschen mit Behinderungen dazugehören.<sup>1)</sup>

Zur Umsetzung in den Vereinen können finanzielle Förderung wie beispielsweise über die Aktion Mensch oder das Hessische Ministerium des Innern

und für Sport in Anspruch genommen werden. Inzwischen gibt es auch eine Vielzahl an Inklusionsprojekten, die auch beratend unterstützen. Ein Beispiel ist „Wir gehören dazu“ von Special Olympics. Oder auch das Projekt „WEfiS“ (Wetterauer Experten für inklusiven Sport). Die ehrenamtliche Übungsleiter und Vereinsfunktionäre für inklusive Sportangebote qualifizieren und für neue Angebote in den Vereinen begeistern.

Die wichtigsten Hilfsmittel, damit Menschen mit Beeinträchtigung Sport ausüben können, können zusammengefasst folgende sein:

1. Für Menschen mit Handicap: Assistenzleistungen, Transportregelung, ggf. spezielle Sportgeräte
2. Für den Sportverein: Barrierefreiheit/Inklusionsgedanke (baulich und geistig), qualifizierte Übungsleiter\*innen, finanzielle Fördermöglichkeiten
3. Externe Beratung: Inklusionsprojekte wie „Wir gehören dazu“ und WEfiS

Das wichtigste und damit ein nicht zu unterschätzendes „Hilfsmittel“ ist jedoch die Begegnung und der Direktkontakt. So bieten z.B. Aktionstage oder Schnuppertrainings die Möglichkeit, die Angebote zu testen und einander kennenzulernen. Sobald dies die Corona-Bedingungen (wieder) zulassen.

Es gibt bereits Sportvereine, die ein offenes Angebot haben bzw. auch Sportler\*innen mit Handicap zu ihren Mitgliedern zählen und somit als gutes Beispiel vorangehen. Bei Fragen nehmen Sie gern mit den genannten Organisationen oder mit mir Kontakt auf. [anne.effe@specialolympics.de](mailto:anne.effe@specialolympics.de)  
Regionalkoordinatorin in Hessen

Ich würde mich freuen, wenn sich weitere Vereine öffnen, um das Angebot in der Wetterau zu erweitern. Denn gemeinsam ist Sport am schönsten.

Anne Effe

<sup>1)</sup> Quelle: <https://www.fi-bs.de/projekte/projekt-gestartet-daspo-durch-assistenz-zu-mehr-sport/>



ANZEIGE

**MEHR  
GELD  
ZEIT  
SICHERHEIT**

**KANZLEI  
KAI BAHNDORF**  
Im Mühlahl 6  
61203 Reichelsheim  
Telefon 06035 7069682  
Mobil 0171 1759208  
kai.bahndorf@telis-finanz.de  
[www.telis-finanz.de](http://www.telis-finanz.de)

**” UNSER ZIEL IST ES, IHNEN EINEN WIRTSCHAFTLICHEN GESAMTVORTEIL VON 10 PROZENT IHRES NETTOEINKOMMENS PRO JAHR ZU ERMÖGLICHEN.**

**TELIS FINANZ®**  
*Aktiengesellschaft*

ANZEIGE

**DIE KÜCHE, DIE IHREN ALLTAG ERLEICHTERT**

Praktisch, bequem, komfortabel: Details bei der Planung machen den Unterschied:

- Geschirrspüler und Backofen hochgebaut
- leicht bedienbare Schubkästen
- höhenverstellbare Kücheninsel
- Spülen-Unterschrank abgeschrägt
- Umbau vorhandener Küchen für bessere Bedienbarkeit
- Wir finden für Alles eine Lösung. Sprechen Sie uns an

**KÜCHEN KERN**

**KÜCHEN KERN  
QUALITÄT AUS TRADITION**

An der Birkenkaute 1  
61231 Bad Nauheim  
Tel.: 06032 / 85521  
[www.kuechenstudio-kern.de](http://www.kuechenstudio-kern.de)

SEIT  
**1974**

# Mitgliedsantrag

Bitte ankreuzen und ausfüllen.

**Ich möchte ein Mitglied der Lebenshilfe Wetterau e.V. werden.**

Hiermit erkläre ich meinen Beitritt zur Lebenshilfe Wetterau e.V., Hauptstrasse 25–29, 61169 Friedberg.

Ich bin bereit, einen Jahresbeitrag von \_\_\_\_\_ Euro zu zahlen. Der Mindestbeitrag beträgt 60 Euro.

Ich habe eine Beeinträchtigung:  Ja  Nein

Geburtsdatum: \_\_\_\_\_

Mir ist bekannt, dass die mich betreffenden Daten in dem Verein erhoben, gespeichert und verarbeitet werden, soweit sie für das Mitgliedschaftsverhältnis, die Betreuung und die Verwaltung der Mitglieder und die Verfolgung der Vereinsziele erforderlich sind. Dazu habe ich umseitige Datenschutzerklärung zur Kenntnis genommen.

**Ich möchte einen Betrag für die Lebenshilfe Wetterau e.V. spenden.**

Ich bin bereit, den Betrag von \_\_\_\_\_ Euro zu zahlen.

jährliche Spende  monatliche Spende  einmalige Spende

\_\_\_\_\_  
Name/-n

\_\_\_\_\_  
Straße/Hausnummer

\_\_\_\_\_  
PLZ                      Wohnort

\_\_\_\_\_  
Telefon                      Telefax

\_\_\_\_\_  
E-Mail

**Einzugsermächtigung** Hiermit ermächtige ich die Lebenshilfe Wetterau e.V., Hauptstraße 25 – 29, 61169 Friedberg, widerruflich, den von mir angegebenen Betrag von dem unten genannten Kreditinstitut mittels Lastschrift einzuziehen.

\_\_\_\_\_  
Kreditinstitut

\_\_\_\_\_  
Konto-Nr.

\_\_\_\_\_  
BLZ

\_\_\_\_\_  
Ort/Datum                      Unterschrift

**Spendenkonto** Lebenshilfe Wetterau e.V.  
Sparkasse Oberhessen  
IBAN: DE 53 5185 0079 0061 0001 86

Beiträge und Zuwendungen an unseren Verein sind steuerbegünstigt und bei der Lohn- und Einkommensteuer abzugsfähig. Bei Spenden ab 50 Euro erhalten Sie von uns eine Spendenbescheinigung per Post, bei kleineren Beträgen dient der Kontoauszug als Nachweis gegenüber dem Finanzamt.





## Datenschutzerklärung

Die von Ihnen umseitig sowie künftig mitgeteilten Daten werden von uns erhoben, gespeichert und verarbeitet, soweit sie für das Mitgliedschaftsverhältnis, die Betreuung und die Verwaltung der Mitglieder und die Verfolgung der Vereinsziele erforderlich sind.

Für den Einzug des Mitgliedsbeitrags werden Ihr Name und Ihre Bankverbindung an unsere Bank übermittelt:  
Sparkasse Oberhessen, Kaiserstraße 155, 61169 Friedberg.  
Grundlage für die Datenübermittlung an unser Kreditinstitut ist unser berechtigtes Interesse nach Art. 6 Abs. 1 lit. f) DSGVO.

Für die Zusendung der Lebenshilfe-Zeitung der Bundesvereinigung Lebenshilfe e.V. werden Ihr Name und Ihre Adresse an die Bundesvereinigung Lebenshilfe e.V. übermittelt:  
Bundesvereinigung Lebenshilfe e.V., Raiffeisenstraße 18, 35043 Marburg, Tel.: 06421 491-0,  
E-Mail: bundesvereinigung@lebenshilfe.de.  
Die Datenschutzerklärung der Bundesvereinigung Lebenshilfe finden Sie hier: <https://www.lebenshilfe.de/datenschutz/>  
Grundlage dafür ist das bestehende Auftragsverarbeitungsverhältnis nach Art. 28 Abs. 1 DSGVO.

Für die Zusendung von Informationen durch die Lebenshilfe Hessen sowie bei Inanspruchnahme von Beratungsdienstleistungen der Lebenshilfe Hessen werden Ihr Name und Ihre umseitigen Daten und ggf. künftige Aktualisierungen auch an den Lebenshilfe Landesverband Hessen e.V. übermittelt.  
Lebenshilfe Landesverband Hessen e.V., Raiffeisenstraße 18, 35043 Marburg, Tel.: 06421 94840-0, E-Mail: info@lebenshilfe-hessen.de.

Die Daten werden stets vertraulich behandelt. Die Datenübermittlung findet verschlüsselt statt.

Nach Beendigung der Mitgliedschaft werden die dafür erforderlichen Daten gemäß gesetzlichen Aufbewahrungsfristen (GoBD) für die Dauer von 10 Jahren aufbewahrt.

### Betroffenenrechte:

Sie haben das Recht, Auskunft über die bei uns über Sie gespeicherten Daten zu verlangen, das Recht auf Berichtigung oder Löschung unzutreffender Daten, das Recht auf Einschränkung der Verarbeitung, sofern eine Löschung aufgrund anderer (gesetzlicher) Bestimmungen nicht möglich ist, das Recht auf Widerspruch gegen die Verarbeitung und das Recht auf Datenübertragbarkeit. Sie haben ferner das Recht auf Widerruf Ihrer einmal erteilten Einwilligung, sofern die Datenverarbeitung auf einer Einwilligung beruht. Sie haben zudem das Recht, sich bei einer Datenschutz-Aufsichtsbehörde über die Verarbeitung Ihrer personenbezogenen Daten durch uns zu beschweren.

### Verantwortlich ist:

Lebenshilfe Wetterau e.V.  
Hauptstrasse 25–29, 61169 Friedberg

### Unseren Datenschutzbeauftragten erreichen Sie unter:

Datenschutzbeauftragter Lebenshilfe Wetterau,  
Grüninger Weg 29, 35415 Pohlheim, Telefon: 06404 804 236,  
E-Mail: dsb@lebenshilfe-wetterau.de  
Möchten Sie von Ihrem Widerrufs- oder Widerspruchsrecht Gebrauch machen, genügt eine E-Mail an info@lebenshilfe-wetterau.de

## Leider können wegen der Pandemie weiter keine Veranstaltungen stattfinden

Alle hatten sich auf das neue Jahr gefreut. Hoffentlich ist Corona bald vorbei. Doch leider ist Corona immer noch da. Deshalb dürfen immer noch keine Veranstaltungen stattfinden. Uns fehlt viel. Lebenshilfe-Café, Rehasport, Disco, Sommerfest oder die Treffen der Selbsthilfe-Gruppen.

Die Lebenshilfe Wetterau muss wegen der anhaltenden Pandemie leider weiter auf sämtliche Veranstaltungen und Gruppentreffen verzichten. Die derzeitigen Pandemiebestimmungen lassen nach wie vor keine Veranstaltungen zu. Wir vermissen die geselligen Treffen – das persönliche Miteinander. Doch Corona und die damit verbundenen gesundheitlichen Gefahren zwingen uns dazu, auch in den nächsten Wochen und Monaten auf Veranstaltungen und Treffen zu verzichten und vernünftig und verantwortungsvoll mit der Situation umzugehen.

Wir wissen mit der Ausgabe Neues aus der Lebenshilfe Wetterau 01/2021 immer noch nicht, wann und in welcher Form Aktivitäten und Treffen wieder möglich sind.

Sobald wieder Veranstaltungen stattfinden können, werden wir über aktuelle Termine zeitnah auf unserer Internetseite unter [www.lebenshilfe-wetterau.de/Veranstaltungskalender](http://www.lebenshilfe-wetterau.de/Veranstaltungskalender) und über unsere Facebookseite informieren.

# GS FASHION & DESIGN

## Umbau, Renovierung, Neugestaltung für Ihren Wohnraum

Barrierefreiheit aus einer Hand



**Besuchen Sie unseren großen Showroom** in der Pfingstweide 16 im Industriegebiet Süd in Friedberg. Hier können Sie auf 1.000 m<sup>2</sup> eine große Auswahl an Bodenbelägen, wie PVC-, Vinyl- und Designböden, Parkett, Laminat, Kork, Naturböden, Teppich und Teppichboden entdecken. Darüber hinaus finden Sie eine große Anzahl an hochwertigen Farben, Stoffen und Materialien namhafter Markenhersteller.



### Individuelle Farb- und Stilberatung durch unser geschultes Fachpersonal

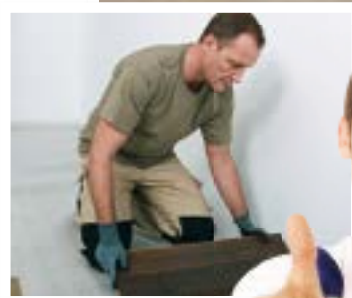
Egal, wie Ihre Vorstellungen sind, wir haben immer eine passende Idee, wie Sie Ihr Zuhause stilvoll verschönern können. Dazu kommen wir gerne auch zu Ihnen nach Hause.



### Von der Beratung bis zur Ausführung – alles aus einer Hand

Unsere Handwerker sind für Sie da. Ob es um Verlegung von Fußböden, Montage von Sonnenschutz, Tapezierarbeiten oder Streichen geht, wir erledigen alles.

**Blieben Sie entspannt!**



Pfingstweide 16 (Industriegebiet Süd), 61169 Friedberg  
 Tel. 06031 6920865, Fax 06031 1698651, info@gsfashion-design.de  
 Geöffnet Mo.–Fr. 10.00–13.00 Uhr u. 14.00–18.00 Uhr, Sa. 10.30–14.00 Uhr



**SCHÄFER**

## **Ansprechpartner** **Lebenshilfe Wetterau**

Aufsichtsratsvorsitzender **Rainer Mühlhaus**  
Vorstand **Thomas Mächtle**  
Erreichbarkeit über Sekretariat der Verwaltung  
Mo. – Do. 8:00 – 16:00 Uhr, Fr. 8:00 – 14:00 Uhr

### **Verwaltung**

Telefon 06031.68456-0  
info@lebenshilfe-wetterau.de  
www.lebenshilfe-wetterau.de

### **Einrichtungen & Dienste**

#### **Frühförderung**

Leitung Ute Wilhelm • Telefon 06031.68456-120  
fruehfoerderung@lebenshilfe-wetterau.de

#### **Familienentlastender Dienst**

Leitung Tanja Brosch • Telefon 06031.68456-200  
fed@lebenshilfe-wetterau.de

#### **Fachbereich Wohnen**

Leitung Andreas Beck • Telefon 06031.68456-300  
wohnstaette-fauerbach@lebenshilfe-wetterau.de

#### **Alltagsassistenz**

Julia Bernhardt • Telefon 06031.68456-150  
julia.bernhardt@lebenshilfe-wetterau.de

#### **Unterstütztes Wohnen**

Leitung Kirsten Hasenau • Telefon 06031.68456-140  
unterstuetztes-wohnen@lebenshilfe-wetterau.de

#### **Wohnstätte Fauerbach**

Leitung Andreas Beck • Telefon 06031.68456-300  
wohnstaette-fauerbach@lebenshilfe-wetterau.de

#### **Wohnstätte Gedern**

Leitung Katrin Rotzsche • Telefon 06045.312491-300  
wohnstaette-gedern@lebenshilfe-wetterau.de

### **Verbundene Einrichtungen**

#### **Sophie-Scholl-Schule Wetterau**

Leitung Christina Vennemann-Korb  
Telefon 06032.8040860  
info@sophie-scholl-schule-wetterau.de

#### **InkA Wetterau gGmbH**

#### **Inklusive Arbeit Wetterau**

Leitung Jochen Rolle  
Telefon 06032.9356868  
info@inka-wetterau.de

### **Selbsthilfegruppen**

#### **Regenbogen-Gruppe**

Birgit Ahrens  
Telefon 06034.5732  
birgit-ahrens@t-online.de

#### **Down-Syndrom-Gruppe**

Jochen Rolle  
Telefon 06032.949254  
rolle.jochen@t-online.de



### **Impressum**

© Lebenshilfe Wetterau e. V., 2021

#### **Redaktion:**

Jochen Rolle • jochen.rolle@lebenshilfe-wetterau.de  
Carmen Bleck • carmen.bleck@lebenshilfe-wetterau.de

#### **Kontoverbindung der Lebenshilfe Wetterau:**

IBAN DE53 5185 0079 0061 0001 86  
BIC HELADEF1FRI | Sparkasse Oberhessen

**Gestaltung:** www.weigand-design.de

**Titelbild** © David Maurer

## ANZEIGE

**M** ...seit über 60 Jahren  
**GEORG MAYER**  
**Baudekoration GmbH**

**63667 Nidda/Oberhessen**  
**Ludwigstrasse 37A**  
**www.mayer-baudeko.de**

- Putzarbeiten
- Malerarbeiten
- Trockenbauarbeiten
- Wärmedämmverbundsystem

**Telefon: 0 60 43/84 09**  
**Telefax: 0 60 43/47 26**